



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

439 (21.9.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-335924](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-335924)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Ertragslos 25 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 20. 2.42 pro Quartal. Einzel-Kaumer 3 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion: . . . 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 918

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Gefestete und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 439.

Montag, 21. September 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Telegramme.

Internationaler Presskongress.

Berlin, 21. Sept. (Von unserem Berliner Bureau.) Die offizielle Begrüßung des internationalen Presskongresses in der Eröffnungsfeier am Dienstag wird entgegen früheren Bestimmungen nicht durch den Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Herrn v. Bethmann-Hollweg, sondern durch den Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Herrn von Schöner, erfolgen.

Abg. Kintelen f.

Berlin, 21. Sept. Der ehemalige Reichstags- und Bundtagsabgeordnete Scheimer Rat Kintelen ist gestern gestorben.

Die „Acht“ Elksimen Paschas.

Wien, 20. Sept. Im Ministerium des Innern vertheilt man abschließend zu den Nachrichten über die Reise Sultans Paschas, der Pascha habe Kiofse freiwillig und in allen Ehren verlassen. Seine Abreise und seine Ernennung zum Mitglied des Senats seien auf seine Veranlassung erfolgt, da er vor mehreren Wochen schon um seine Entlassung eingekommen sei, nachdem ihm die von Dairi bei, wenngleich auf eigene Faust und ohne die besten Erfolgsaussichten, die Abreise vorzuziehen habe, doch er sich auf die Truppe nicht mehr verlassen könne. Ob er den Weg durch Bosnien nur aus Bequemlichkeit und nicht auch aus Sorge um seine persönliche Sicherheit gewählt habe, läßt man dahingestellt. Bei dieser Gelegenheit erkaunt man offen an, daß die österreichisch-ungarische Gefangenschaft heute jedenfalls kaum noch einen praktischen Wert habe und nur noch dazu diene, die serbische Bevölkerung gegen Oesterreich-Ungarn aufzureizen und das türkische Selbstbewußtsein zu kränken.

Große Brände in Paris.

Paris, 20. Sept. Infolge eines Brandes, der in der Telefonzentrale der rue de Louvre ausgebrochen ist, sind die Telefonverbindungen unterbrochen.

Paris, 20. Sept. Das Zentraltelephonamt steht in Flammen. In dem Gebäude werden gegenwärtig große Umgestaltungsarbeiten vorgenommen und die Arbeiter hatten sich gerade entfernt, als um 7 Uhr abends die Flammen emporstiegen und sich so rasch verbreiteten, daß die Telefonleitungen noch mit den Dräpparaten versehen blieben. Die Bewohnungen der Feuerwehler sind darauf gerichtet, das nur durch einen schmalen Hof getrennte Hauptpostamt zu schützen. Menschenverlust ist, wie die Polizei berichtet, nicht zu beklagen, doch ist das Gebäude völlig zerstört.

Paris, 20. Sept. Die Telefonzentrale ist durch den Brand vollständig vernichtet, und man sieht schon jetzt, daß die Katastrophe die gänzliche Unterbrechung des Telefonverkehrs mit der Provinz und mit dem Auslande zur Folge haben wird. Wie lange diese Störung dauern wird, läßt sich noch nicht bestimmen. Doch wird es nothgedrungen lange währen, ehe eine auch nur provisorische Wiederaufnahme des Dienstes an einer anderen Stelle möglich sein wird.

Berlin, 21. Sept. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Paris wird gemeldet, daß in dem großen Warenhaus in der Nähe des Hülligen Bahnhofs Villebe-St. Denis gestern morgen eine große Feuerbrunst ausgebrochen ist, die dieses gewaltige Etablissement vollständig zerstört. Das Feuer, das schon längere Zeit im Keller geschwilt zu haben scheint, verbreitete sich in 20 Minuten durch alle Etagen, wodurch die große Mittelhalle die Rolle eines Auslaufs spielte. Bei Rettung der Geschäftsbücher wurden 2 Feuerwehrlente verwundet. Der Schaden dürfte zwei Millionen Fr. betragen.

130 000 Arbeiter brotlos.

London, 21. Sept. (Von unserm Londoner Bureau.) Ungefähr 400 Baumwollspinnereien werden heute in Manchester und Lancashire geschlossen bleiben. Dadurch werden 130 000 Arbeiter brotlos werden. Sollte der Ausstand andauern, dann würde die ganze englische Baumwollindustrie in Mitleidenschaft gezogen werden. Es werden nach und nach 1 200 000 Arbeiter entlassen werden und wenn man ihre Familien hinzurechnet, so werden 3 000 000 Menschen unter dem Streik zu leiden haben. Die offiziellen Führer der Baumwoll-

kämmer befragen wohlweislich, daß man unter keinen Umständen nachgeben wolle. Aber es sind Anzeichen vorhanden, daß schon in den nächsten Tagen eine Abstimmung der Gewerkschaftsmitglieder vorgenommen werden wird. Zweidrittel der Abstimmenden sind Frauen.

Die Verfassungskämpfe in Persien.

London, 21. Sept. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent der Times in Teheran telegraphiert seinem Blatte, daß der Schah von Persien am vergangenen Samstag seine Antwort auf die englisch-russische Note abgegeben habe. In den offiziellen Kreisen der persischen Hauptstadt verlautet nichts über den Inhalt dieser Note. Der Korrespondent will angeblich aus guter Quelle erfahren haben, daß dieselbe nicht zufriedenstellend sei, denn der Schah weigere sich, eine neue Verfassung zu geben solange die Provinz Azerpois nicht unterworfen sei. Der neue britische Gesandte wird am 23. d. M. in Teheran erwartet. Aus Teheran wird der „Times“ weiter gemeldet, daß seit Mittwoch eigentlich keine neuen Kämpfe mehr stattgefunden haben, sondern Unterhandlungen zwischen Royalisten und Nationalisten. Die Ersteren haben an den Schah telegraphiert und eine Einigung vorgeschlagen.

Ein Stiergefecht.

London, 21. Sept. (Von unserem Londoner Bureau.) In dem kleinen portugiesischen Städtchen Moita sollte gestern aus Anlaß eines Jahrmärkts ein Stiergefecht abgehalten werden, wozu sich 3000 Menschen vor dem Birkas angehäuft hatten. Da kamen einige Betrunkene auf den unglücklichen Gedanken, die Türe zu dem Ringen mit den Stieren zu öffnen und sofort stürzten sich die wütenden Tiere auf die Menschenmenge, wodurch eine große Panik ausbrach. Schreiend flüchteten die Menschen und viele kamen zu Fall und wurden von den Stieren auf das Größtliche zugerichtet. 7 Personen wurden getödtet und 40 mehr oder weniger verwundet. Schließlich mußte Militär zu Hilfe gerufen werden, das eine förmliche Jagd eröffnete. 14 Stiere wurden erschossen, 18 treiben sich noch in den Straßen der Stadt herum.

Die Cholera.

Petersburg, 20. Sept. In der abgelaufenen Woche wurden in Petersburg und seinen Vororten 1466 Choleraerkrankungen und 430 Todesfälle gezählt, gegen 107 Erkrankungen und 53 Todesfälle in der Vorwoche. Seit Beginn der Epidemie, am 6. September, erkrankten 1663 Personen und starben 492. In den übrigen Choleraepidemien wurden in der abgelaufenen Woche 3392 Erkrankungen und 1377 Todesfälle gegen 2465 Erkrankungen und 1120 Todesfälle in der Vorwoche gemeldet. Im ganzen sind in Rußland seit Beginn der Epidemie 10359 Personen an der Cholera erkrankt und 4134 gestorben.

Die Waldbrände in Amerika.

Pittsburg, 21. Sept. (Aus deutsch-ill. Kabel.) Verheerende Waldbrände wüthen noch in Pennsylvania. Die anhaltende Dürre dauert fort.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. September 1908.

Nur ein Schredichuß.

Die sehr sorgfältig in Worte gewandte Drohung des „Vorwärts“ gegen die Süddeutschen, wenn sie den Willen der Partei nicht gewissenhaft respektieren, so würden die letzten Konsequenzen aus solchem Verhalten gezogen werden, stellt sich, wie wir gleich vernehmen, als ein Schredichuß heraus. Der „Vorwärts“ schreibt getrennt ein Rückblick auf Nürnberg, der so ambulant und so hegenand für den Zweikampf in der Sozialdemokratie und die Ohnmacht des Parteivorstandes ihm gegenüber ist, daß er verdient, in seinen Hauptteilen reproduziert zu werden:

Nicht wüthen Kräfte und Parteiführung hat uns der Nürnberger Parteitag gebracht, sondern unsere Aktion, die unerlässliche Einheitlichkeit der Aktion ist. Daß damit nicht für alle Zeiten der Streit um die einseitige Taktik beigelegt ist, wissen wir selbst am allerbesten. Aber wenn auch die Frage der Budgetbewilligung nur solange als entscheidend gilt, wie das nach Annahme der Nürnberger Resolution geschah, nämlich auf sechs Jahre, so wäre das schon ein Gewinn. Und wenn von revisionistischer Seite wieder behauptet wird, die ganze Angelegenheit, die uns 2 1/2 Tage des Parteitagsgeschehens habe, sei eine nutzlose Zeitverschwendung gewesen, so lennt man nachher die Welle und ihre Hinterwälder. Unsere revisionistischen Freunde sollen doch nicht glauben, den Rollen eintreten zu können, daß es „Vogelstelen“ seien, um die

he selbst doch so leidenschaftlich getritten haben! Im Kleinkampfe kämpft man nicht so jäh und erbittert wie in Nürnberg. Nein; es ist die neue Taktik des Parlamentarismus nach bürgerlichem Muster, von der man sich — natürlich aus christlicher Ueberzeugung heraus — Wunderdinge verspricht, der man Taktik innerhalb der Partei verschaffen wollte. Und nach dem bekannten Worte: „So was tut man, so was sagt man aber nicht“, versuchte man diese neue Taktik in aller Stille und ohne jede programmatische Ankündigung einfach in die Praxis zu übersehen. Als das nicht gelang, drachte man entsetzt den Spieß um und wari den Vertretern des bisherigen Standpunktes der Sozialdemokratie nicht nur Konfessionsvor, sondern sogar einen Rückfall in die Auffassungen der sogenannten „Jungen“. Nun, das hat alles nicht verlangt. Mit 258 gegen 119 Stimmen bestätigte der Parteitag auf Vorschlag des Parteivorstandes und der Kontrollkommission die grundsätzliche Auffassung der Nürnberger Resolution als auch die aus diesen Grundbühnen abgeleitete Taktik des Nürnberger Beschlusses. Wir wiederholen deshalb die Nürnberger Debatten haben uns nicht geschadet, sondern genützt. Sie waren namentlich, um der Partei den Charakter einer sozialistischen Klassenkampfpartei zu erhalten, der allein ihr dauernde Gewinnsicherung und den Triumph unserer Zukunftsziele verbürgt. Ein Hinabgleiten auf die schiefe Ebene eines noch reinen Zweckmäßigkeitskalküls handelnden Reformismus konnte nur die Gegner stärken, währte die proletarische Bewegung aber über Idealismus heraus, verflüchtete und auf das Niveau jener Kleinlich-nüchternen „Erfolgepolitik“ herabdrückte, die viele Sozialisten hindurch gerade das angeblich so „praktische“ englische Protokoll in politischer Ohnmacht erhalten hat! Der Parteitag hat dieser Politik von neuem eine energische Abfuhr erteilt. Trotz aller Stimmungsmache, trotz des drohenden „Anschubers“ der süddeutschen Genossen erneute der Parteitag mit mehr als Zweidrittelmehrheit die Beschlüsse von Nürnberg und Dresden. Nicht um die Wiederherstellung der „persönlichen“ oder zu brüderlichen, sondern aus dem unbegreiflichen Blüthengefühl heraus, daß der Partei nicht nur die äußere organisatorische, sondern auch die innere prinzipielle und taktische Einheitlichkeit erhalten bleiben muß! Wie sehr die Mehrheit von dem Gefühl ergriffener Minderheit durchdrungen war, bewies die würdige Rede, mit der sie die Verurteilung des Resultats der Abstimmung aufwies. Man wollte alles vermeiden, was einen Stachel in der Brust der Wiederherstellung zurücklassen konnte.

Die unerlässliche Einheitlichkeit der Aktion, die taktische Einheitlichkeit erhalten! — dieses Sichelstichelbühnen des „Vorwärts“ ist wirklich erheiternd. Er tut einfach, als hätten die Süddeutschen die Gegenseitige Erklärung überhaupt nicht abgegeben. Aber sie ist da und die Süddeutschen stehen zu ihr, wie der Nürnberger „Volksfreund“ scharf betonte und damit ist es mit der taktischen Einheitlichkeit in der sozialdemokratischen Partei gründlich und für immer vorbei und wer will erweisen, wie weit der Weg die Süddeutschen noch einmal führt. . . .

Die „Leipz. Volksztg.“ nach dem Parteitage.

Abgeordneter Singer hat auf dem Nürnberger Parteitag in seiner Schlussrede u. a. auch die Hoffnung ausgesprochen, die streitenden Genossen würden ihre Differenzen in „brüderlichem Konz.“ ausgleichen. Die „Leipz. Volksztg.“ ist schon in den ersten brüderlichen Ton geraten, indem sie dem Abgeordneten Singer, dem „Hauptling der Budgetbewilliger“, unvergleichliche Infamie, raffiniert demagogische Manier, verlogenem Klatsch, Lügenblase und dergleichen mehr nachsagt und sein Aufsitzen wie folgt charakterisiert:

„Es war ein niederträchtendes Schauspiel, an dem die Partei teilnahm. Man sah sich umständlich an den Kopf und fragt sich: sind das wirklich noch Parteigenossen, die derartige Zeug reden, schreiben und veröffentlichen, sind sie nicht vielmehr eine Anzahl stabiler Kleinbürger oder schwacher Erfolgsgläubiger, die, wie der Gewisse Kaiser beim Ministeressen in München, in Led und Frack ansetzen und der gnädigen Frau des Kaisers die Hand führen? Erst wenn man hier an Ort und Stelle ist, kann man sehen, wie grausenhafte die geistige und politische Verwahrung ist, die in der letzten Zeit eingetreten ist, seitdem der frühere Redakteur der „Frankfurter Zeitung“, Genosse Dr. Braun, von Nürnberg nach Wien übergesiedelt.“

Da scheint sogar dem „Vorwärts“ abel zu werden; er rückt von dem „Brüderblatt“ mit folgenden Worten ab: „Bei aller Hochachtung, die wir für unser Leipziger Brüderblatt haben, und so sehr wir im allgemeinen mit ihm übereinstimmen pflegen, so können wir es doch nicht als unbedingte Autorität anerkennen.“

Zur Frage des Verlustes der Staatsangehörigkeit.

Von einer großen Anzahl Zeitungen wird ohne nähere Prüfung des Sachverhalts ein Artikel des in Porto Alegre (Rio Grande do Sul) erscheinenden Deutschen Zeitung wiedergegeben, worin über folgenden Fall Klage geführt wird. Ein in Porto Alegre eingewandertes Deutscher war gestorben und hatte als Erben zwei in Deutschland lebende Söhne hinterlassen. Diese beiden Söhne suchten nun in Deutschland, um in den Besitz der Erbschaft zu kommen, bei einem deutschen Gericht die Ausstellung eines Erbscheins nach, der jedoch mit Rücksicht

darauf verzweigt wurde, daß der Verstorbenen durch Nichtertragung in die Matrikel des Konsulats seine Nationalität als Deutscher verloren hatte. „Die Erbschaft, ein Stück deutschen Nationalvermögens“, so sagt die Deutsche Zeitung, „fällt dadurch an den Fiskus des Auslandes.“ Diese Folgerung ist laut „Köln. Zeitung“ nicht richtig. Die Regelung der Hinterlassenschaften in Brasilien erfolgt nach den Bestimmungen des brasilianischen Rechts, und zwar ist es dabei vollkommen gleichgültig, ob Erblasser und Erben Brasiler sind, einer ausländischen Nation angehören oder überhaupt keine Nationalität besitzen. Die Erben haben einfach durch standesamtliche Dokumente oder in sonst glaubhafter Weise vor den brasilianischen Gerichten den Nachweis zu führen, daß sie zum Erblasser in einem die Erbung berechtigenden Verwandtschaftsverhältnis gestanden haben, und es wird ihnen dann die Erbschaft ausgeteilt. Dabei kommt die Nationalität in gar keiner Weise in Frage, wie sich das eigentlich ganz von selbst versteht. Von einem Verluste deutschen Nationalvermögens durch Verschulden der deutschen Gesetzgebung kann also gar nicht die Rede sein. Auch die weiteren Bemerkungen, die das deutsch-brasilianische Blatt bei diesem Anlaß über das deutsche Staatsangehörigkeitsgesetz macht, sind unrichtig. Es scheint zu verlangen, daß die deutsche Staatsangehörigkeit überhaupt nie verloren gehen könne, sondern sich von Geschlecht zu Geschlecht selbsttätig forterben solle. Auch wir sind der Ansicht, daß die jetzt geforderte Eintragung in die Matrikel oft zu verbienten Härten führt und daß diese Bestimmung abänderungsbedürftig ist. Wir glauben aber, daß dem Recht auf deutsche Nationalität auch Pflichten gegenüberstehen und daß es nicht angängig ist, solche Deutsche vielleicht durch Generationen als Landesangehörige anzuerkennen, die niemals daran gedacht haben, ihr Deutschland auch wirklich zu betätigen. Es ist augenblicklich ein Gesetz über den Erwerb der Staatsangehörigkeit in der Ausarbeitung, und wenn wir hoffen, daß dabei die Bestimmung über die Matrikeleintragung fallen wird, so erwarten wir auf der andern Seite, daß namentlich für die zweite und spätere Generation der Auswanderer die Bemahrung der Nationalität davon abhängig gemacht wird, daß sie in deutlicher Weise kundtun, daß sie auch wirklich Deutsche sein und sich als solche fühlen und betätigen wollen. Wie das in den Einzelheiten zu handhaben ist, das festzulegen, ist die Aufgabe des kommenden Gesetzes.

Die Arbeiter und der Friede.

In einer Versammlung der in den freien Gewerkschaften und in der sozialdemokratischen Partei organisierten Arbeiterklassen Berlins überreichte gestern eine aus 21 englischen Arbeiterführern bestehende Deputation den Berliner Gewerkschaften eine Friedensadresse. Abg. Regien begrüßte die englischen Gäste. Der Sekretär des Bundes für internationale Schiedsgerichte R. A. D. I. S. überreichte die Adresse, die er als eine dringende Notwendigkeit bezeichnete, hervorgerufen durch die giftigen Angriffe der englischen Presse, die leider auch in Deutschland nicht ohne Widerhall geblieben seien. Die Adresse, welche Regien verlas, trägt die Überschrift: „Die Arbeiter Britanniens an die Arbeiter Deutschlands“, und bezeichnet als unheilvolle Ursache der Kriege die kapitalistische Presse und weist darauf hin, wieviel Jahre Frankreich und England ihre Mittel durch Wettstreit im Militarismus und Rüstungen vergeudet, bis durch den zwischen den beiden Ländern geschlossenen Schiedsgerichtsvertrag der Friede gesichert worden sei. Dieser Vertrag sei ein Triumph für die Arbeiter Großbritanniens und Frankreichs, denn diese seien es gewesen, die vor 37 Jahren den Weg geebnet hätten. Was kann, so heißt es in der Adresse, die Arbeiter Deutschlands und Großbritanniens hindern, zu tun, was Frankreich und Großbritannien getan haben? Zwischen Euch und uns gibt es weder Streitigkeiten noch eine Ursache zu Streitigkeiten, dennoch verbreitet eine Reihe von Zeitungen in beiden Ländern wissentlich lachhafte Darstellungen mit Bezug auf das Uebelwollen der Deutschen uns gegenüber und unser Uebelwollen Euch gegenüber. Wir aber sind einig in dem Glauben, daß der Friede die erste und unerlässliche Bedingung des Fortschritts ist. Stark in diesem Glauben wollen wir noch ein Glied an der Kette menschlicher Brüderlichkeit schmieden und die Kette, welche das deutsche mit dem britischen Volk verbindet, so stark machen, daß die vereinigten Mächte der Zwietracht nicht imstande sind, sie zu zerreißen. Es würde uns freuen, schließlich die Adresse, wenn Ihr mit uns in einen Ideenaustausch eintrittet oder unseren Besuch erwidern wölltet.

Für den Abgeordneten Singer, der noch in Nürnberg zurückgehalten ist, beantwortete Abg. Fischer die Adresse. Er erinnerte daran, daß vor zwei Jahren dem Genossen Jaurès verboten worden sei, im gleichen Sinne, wie heute die Eng-

länder, hier zu sprechen. Der Gedanke des Völkerfriedens, wie er auch von den französischen Arbeitern in gleichem Maße geteilt wurde, sei die beste Garantie für die Aufrechterhaltung des Friedens, deshalb müßten sich die deutschen, englischen und französischen Arbeiter vereinen, um zu erwirken, daß anstelle des alten Dreibundes ein neuer Dreibund, nämlich Deutschland, Frankreich und England träte. Redner verlas dann eine Resolution, die auch auf dem Nürnberger Parteitag angenommen wurde, und jeden Krieg wegen der ungelungen materiellen wie kulturellen Schädigungen für die Gesamtheit des Volkes verurteilt. Die Entschließung wurde von der Versammlung angenommen.

Deutsches Reich.

— (Eine lippische Klage.) Die „Lippische Landeszeitung“ schreibt: „Prinz Bernhard, der Bruder des regierenden Fürsten, vor wenigen Monaten zum Eskadronchef im Infanterie-Regiment „Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg“ in Kassel ernannt, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht, wie man sagt aus dienstlichen und persönlichen Gründen. Diese Gründe knüpfen sich in erster Linie an die jüngsten Kavallerieübungen in der Senne, an denen auch der Prinz Bernhard sich mit seiner Schwabronne beteiligte. Während dieser Übungen fühlte sich der Prinz in einer solchen Weise zurückgesetzt und gekränkt, daß er sein Abschiedsgesuch sofort einreichte.“

— (Zentrum und Umsturz.) In ihrem Rückblick schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ zur Reichstagserversammlung in Speyer-Ludwigshafen u. a.: „Vom Standpunkt einer in ihrer Art unentwegten Richtungslosigkeit mag die Schorsamsprobe, mit der die lokalen Zentrumsmächte in der Pfalz bei ihrer Wählerwahl so vortrefflich durchdrangen, ein Schaustück bilden. Man rettet“ damit die künftige sozialdemokratische Konzentration beim Kampf um das bayerische Landtagsmandat in Gernersheim. „Sozusagen ein Wahlgeschäft gegen Kassa“ spottet ein nationalliberales Organ nicht mit Unrecht. Die ärmste Seite dabei aber ist der erwähnte Fall eines schwebenden Widerspruchs zwischen Wort und Handlung im Zentrumslager.“

— (Der neue Erzabt der Deutoner Kongregation.) Bei der Abwahl, bei der der Konvent, sämtliche Äbte der Deutoner Kongregation sowie je zwei Vertreter der Kongregation angehörigenden Niederlassungen mitwirkten, ist Vater Theobaldus Schöber zum Deutoner Abt und zugleich zum Erzabt der Deutoner Kongregation gewählt worden. Der neue Erzabt, Vater Theobaldus Schöber, bisher Abt von Seltau, steht im Alter von 59 Jahren; kaum 23jährig trat er in den Benediktinerorden ein und legte in Deuton am 1. April 1872 die Profess ab. Die Abwürde von Seltau bekleidet Schöber seit 21 Jahren. Die wenige ist gerade Schöber schon äußerlich zum Erzabt geeignet. Er hat eine majestätische Figur und macht auch sonst einen überaus sympathischen Eindruck. Die Familie des neuen Erzabts stammt aus dem Böhmisches. Der eine Bruder war der kürzlich verstorbene Dompfarrer in Freiburg i. Br.; der andere Bruder war Inhaber eines lithographischen Geschäfts in Karlsruhe.

— (Zum Fall Schädling.) Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Die „Bamberger Zeitung“ bringt Klatsch aus der Anstaltsverwaltung gegen Schädling und macht ein furibundares Geschrei darüber. Angesichts solcher Angriffe sollte die Regierung erwachen, ob es nicht geraten ist, die ganze Anstaltsverwaltung zu veröffentlichen, um der Ausschaltung einzelner Stellen durch eine Partei entgegenzutreten.“

— (Zur Reichsfinanzreform.) Die „Freie Pz.“ schreibt: Ueber Besprechungen freisinniger Abgeordneter mit dem Staatssekretär des Reichsfinanzamtes, Sydow, sind in verschiedenen Blättern Angaben veröffentlicht worden, die den Tatsachen nicht völlig entsprechen. Die Besprechungen haben Anfang voriger Woche stattgefunden. Von der freisinnigen Volkspartei haben daran die Abg. Hilsch, Kampf, Dr. Biemer, von der freisinnigen Vereinigung die Abg. Rommelen, Dr. Bohnke, Schröder, von der Deutschen Volkspartei Abg. Payer teilgenommen.

Badijche Politik.

o. o. Karlsruhe, 20. Sept. Landtagsabgeordneter Oberlehrer Lehmann hat wegen Geschäftsüberhäufung den Vorsitz im hiesigen nationalliberalen Verein niedergelegt. Die Verantwortlichkeit seines Nachfolgers ist noch unbekannt.

* Offenburg, 20. Sept. Die sehr stark besuchte Landesversammlung der demokratischen Vereinigung vorstände legte das Programm für die Winterarbeit (Versammlungen, Gründungen usw.) fest. Konstatiert wurde ein erfreulicher Fortgang der Propaganda. Ferner wurde beraten über

die Preisverhältnisse, den Läubinger Parteitag, die Finanzreform und die Blockpolitik.

Sollbegünstigungen.

K. Von der Schweizer Grenze, 20. Sept. Bezügl. der zollfreien Einfuhr von Brot und Mehl, durch die Grenzbesitzer sollen in nächster Zeit Verschärfungen eintreten. Während bisher jedermann zu jeder Zeit Brot und Mehl in der Schweiz zollfrei holen durfte, (einige wenige Orte ausgenommen) so werden in Zukunft auf die zollfreie Einfuhr von Brot und Mehl folgende Bedingungen geknüpft sein: Das Einführen darf nur auf einer Zollstraße und nur in der Zeit von morgens 7-12 und nachmittags 1-7 Uhr stattfinden und zwar nur einmal im Tage für den eigenen Gebrauch in der Familie des Einführenden. Die Einfuhr für andere Familien ist also verboten. Es dürfen Brot und Mehl nur durch das Familienhaupt, Ehefrau und Kinder zollfrei eingebracht werden. Dienstboten dürfen Brot und Mehl nicht zollfrei einbringen, bzw. nur dann, wenn vom Bürgermeisterrat bestätigt ist, daß die betreffende Familie wegen Gebrechlichkeit auf die Hilfspersonen angewiesen ist. Ebenso dürfen Handlungs- und Gewerbegehilfen, Hausdiener und dergleichen nicht zum zollfreien Einbringen dieser Waren für ihren Geschäfts- oder Dienstherren zugelassen werden. Der Brot und Mehl aus der Schweiz zollfrei einführen will, muß sich vom Bürgermeisterrat seines Wohnortes eine Erlaubnisurkunde ausstellen lassen, auf der von den Zollbeamten die Benutzung für die einzelnen Tage des Jahres vermerkt wird. Die Ausstellung der Karten für Personen erfolgt, deren steuerbares Einkommen weniger als 1000 M. beträgt, gebührenfrei, sonst ist noch eine festzusetzende Gebühr an die Gemeindefiskus zu entrichten. Personen, die wegen Hölle oder Steuerhinterziehung bestraft sind, oder die eine Erlaubnisurkunde unrechtmäßig benutzen, wird die Ausstellung einer Erlaubnisurkunde für die nächsten 12 Monate verweigert. Der Zeitpunkt, von welchem ab diese Vorschriften in Kraft treten, wird mit den Vorschriften seinerzeit öffentlich bekannt gegeben werden.

Unterbadischer Protestantentag.

K. Ebingen, 21. Sept.

In einer mächtigen und imposanten Kundgebung evangelischen Glaubens gesammelte sich der gestern nachmittag in Ebingen abgehaltene unterbadischer Protestantentag. Dieser war so zahlreich besucht, daß die drei größten Lokale von Ebingen kaum ausreichten, die evangelischen Glaubensgenossen aufzunehmen. Wohl 5 bis 6000 evangelische Männer und Frauen waren gestern in dem freundlichen Rednerort versammelt und wohl selten dürfte in Ebingen eine derart große Menschenmenge aus allen Ecken des badischen Unterlandes zusammengekommen sein, als wie am gestrigen Tage. Dieser überaus starke Besuch des Protestantentages dokumentierte aufs neue die erfreuliche Tatsache, daß durch die evangelischen Reihen des badischen Unterlandes ein neuer, frischer Zug weht, der sich in einem immer engeren Zusammenfluß der Glaubensgenossen bemerkbar macht. Der Besuch des Protestantentages aus Mannheim war ein über Erwartendes zahlreicher. Stark vertreten war weiter Osterheim, die mit ihrem Hofanwärtin an der Spitze amarrschiert kamen, ferner Schwetzingen, Heilbronn, Friedriessfeld, Ladenburg, Weinheim, Sandhofen etc. Der große Lammsaal, in dem Herr Stadtpfarrer Klein aus Mannheim sprach, war schon um 3 1/2 Uhr, obwohl die Versammlungen erst um 3 Uhr angingen, bereits besetzt, daß man überhaupt keinen Platz mehr erhalten konnte. Ähnlich war es auch in den Versammlungen im „Ochsen“ und im „Rednerort“. 12 Redner standen zur Verfügung. Unter diesen befand sich auch der eifrige Vorsitzende des evangelischen Bundes in Mannheim, Herr Prof. Wendling. Sämtliche Versammlungen begannen nachmittags um 3 Uhr. Im Casino „zum Lamm“ eröffnete

Herr Sekretär Rapp-Mannheim

nach einem Vortrag des Kirchenchor Ebingen die Versammlung, indem er die Anwesenden herzlich begrüßte und alsdann seiner Freude über den zahlreichen Besuch des diesjährigen Protestantentages Ausdruck gab. Redner verbreitete sich alsdann eingehend über die Aufgaben der evangelischen Arbeitervereine und sprach am Schluß seiner Ausführungen dem Ebinger Lokalkomitee seinen Dank für die Arrangierung des Protestantentages aus.

Herr Bezirksleiter Balzer-Kaiserslautern

sprach hierauf über das Thema: „Warum und wie sollen wir sozial tätig sein.“ Redner wies zunächst darauf hin, daß man nicht in Abrede stellen könne, daß in den letzten Jahren ein Teil der Arbeiterschaft vorwärts gekommen sei, indem sich deren Einkommen erhöhte. Die Lohnfrage spiele innerhalb der deutschen Arbeiterschaft eine große Rolle. Wenn man hier Umschau halte, so finde man, daß hier noch vieles verbesserungsbedürftig sei. In der Haus- und Heimindustrie kommen Löhne von 400-500 M. im Jahre. Auch unter den Handlungsgehilfen, sowie unter dem Kaufmannstande, den Arbeitern in Stehlagern und Manschetten treffe man nur allzuoft

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachricht. Die Intendanz teilt mit: Der Beginn der Theatervorstellungen im Hoftheater wird künftig den folgendenmaßen festgesetzt: Alle Vorstellungen, die nicht länger als ungefähr 3 1/2 Stunden dauern, beginnen um 7 1/2 Uhr, die übrigen Vorstellungen, sofern nicht ein noch früherer Beginn erforderlich sein sollte, um 7 Uhr.

Mannheimer Streichquartett. Wie man uns mitteilt, wird der erste Kammermusikabend des Mannheimer Streichquartetts (Herrn Schuster, Hesse, Frisch, Müller) am 19. Oktober 1908 stattfinden. Es gelangen zur Aufführung: Josef Haydn Quartett Op. 76 Nr. 2, Witulslaw Rosak Quartett D-dur Op. 35, sein erstesmal L. v. Beethoven Quartett Es-dur Op. 127. Ebennemerkenswert sind in der Hofmusikalienhandlung von R. Herd, Sedel und Söhler erhältlich.

In der Hochschule für Musik wird Herr Hauptlehrer Dacritz künftig Vorträge über Pädagogik und Aesthetik abhalten. Die zunächst für Studierende des musikalischen Lehrfachs neu eingerichteten Kurse können auch von Hospitanten besucht werden. Nähere Auskunft im Sekretariat der Hochschule für Musik, M. 1. 8.

Edermanns Gespräche mit Goethe. Im Brodhäuserischen Archiv hat der Literaturhistoriker Dr. Houben kürzlich das Originalmanuskript von Edermanns „Gesprächen mit Goethe“ wieder aufgefunden, außerdem ein großes, auf die 1836 bei Brodhäuser erschienene erste Ausgabe bezügliche Briefmaterial, das zum Inhalt und zur Geschichte jenes klassischen Buches wichtige Ergänzungen liefert. Den Freunden Goethes, die auch seine Edermann zu schätzen wissen, wird die Nachricht willkommen sein, daß binnen kurzem dieser Edermann mit teilweise wesentlich veränderten Originaltext in einer illustrierten Ausgabe erscheinen wird.

Die erste japanische Schauspielschule, die am 1. September unter der Leitung von Saba Yalfo eröffnet wurde, zählt bereits zwanzig junge Schülerinnen. Wie aus Tokio berichtet wird, hat die berühmte japanische Tragödin eine größere Anzahl von Bewerberinnen zurückgewiesen, da ihre kleine Statur sie zur Vervollständigung europäischer Rollen nicht befähige. Denn neben der Pflege des japanischen Dramas legt Saba Yalfo ein Hauptgewicht darauf, eine Schauspielergeneration heranzubilden, die auch den Werken der modernen europäischen Dichtung gerecht zu werden vermag. Der Unterricht in der japanischen Schauspielschule wird unentgeltlich erteilt.

Ein Doppelentwurf für Napoleon und Victor Hugo wird demnächst auf der Insel Elba errichtet werden; mit ihm wollen die Bewohner des kleinen Eilands die beiden großen Männer ehren, von denen der erste im Abenddämmer seiner Macht, der andere als ein kleines noch unbewusstes Kind eine zeitlang auf Elba gelebt haben. Denn Victor Hugo kam kurz nach seiner Geburt mit seinem Vater nach Elba, blieb dort bis zum 3. Jahre und noch heute bezeichnet eine sehr schwungvolle Inschrift in Portoferraio die Stätte von Victor Hugo's erster Kinderzeit.

Wichtige archäologische Entdeckungen in Birma. Im Auftrag der britischen Regierung werden an den alten Kulturstätten in Birma und im indischen Hinterland umfangreiche Ausgrabungen und Forschungen vorgenommen, von deren Ergebnissen man interessante neue Aufschlüsse über die Kultur der alten Bewohner dieser Gegenden erhofft. Die mit aller Energie in Angriff genommenen Arbeiten haben in Mandalay in Birma an einer außerordentlich wertvollen Entdeckung geführt. Die Gegend ist besonders reich an buddhistischen Denkmälern und insbesondere Pagan bietet dem Altertumsforscher günstige Gelegenheit zu wichtigen Beobachtungen. Mehr als 3000 alt-Pagoden, alle mehr oder minder zerfallen und zerstört, reden noch ihre Ueberreste in die Wüste und bergen in ihrem Schutt und ihren Trümmern wertvolle Reliquien, die jetzt noch und noch gesichert werden. Das berühmteste dieser Heiligthümer ist

die große „Velleitpaga“-Pagode, die Pagode des gekrönten Blattes; im Auftrag der indischen Regierung sollen die Ruine gegen weiteren Verfall geschützt werden, und im Zusammenhang mit den nötigen Restaurationsarbeiten sieht man bei der Freilegung der verfallenen Teile auf eine Reihe von Gegenständen, die für den Forscher altindischer Kultur von höchstem Interesse sind. Aufgrund der gewonnenen Beobachtungen glaubte man das Bauwerk auf die Zeit Anawratas datieren zu können, ungefähr auf das Jahr 1066; aber die weiteren Grabungen zeigten, daß das ganze Bauwerk in Wirklichkeit auf einem ähnlichen älteren Bau sich erhebt. Damit kann als erwiesen gelten, daß diese buddhistischen Heiligthümer bereits vor der Herrschaft Anawratas in Birma bestanden haben und daß die buddhistische Glaubenslehre schon vor diesem Herrscher im Volke Fuß gefaßt haben muß. Bei der Freilegung der Trümmer liegen die Forscher auf die Bedeutung eines großen gemauerten Vorganges, deren Wände sowohl innen als außen mit langen Doppelreihen vieredriger Terrakottareliefs geschmückt waren. Eine jede der Reliefs stellt eine andere Szene aus dem Leben Buddhas und aus der Geschichte seiner Seelenwanderungen dar. Besonders muß nach den Grundrissen des Buddhas jedes Gläubige eine lange Reihe von Seelenwanderungen durchlaufen, bevor er zur Erkenntnis vorbringen kann und selbst Gotama werden die einzelnen Phasen dieser langwierigen Selbstbefreiung nicht erpart, ehe er Buddha werden konnte. Die ersten Fingern des großen Reliefs stellen sammeln damals die Geschichten von den Taten und Erlebnissen ihres Herrn aus der Zeit, da er als Vogel oder Tier lebte; mit jedem dieser Leben wurden besondere Geschichten verknüpft, die meist mit den alten Sagen des Landes in Beziehung traten. Diese Geschichten, die schließlich Buddha selbst zugeschrieben wurden, müssen schon früh auf die Religionsübung großen Einfluß gewonnen haben, insbesondere aber unter den fähigeren Buddhisten, die diese Ueberlieferung ausbauten und heute in ihren Schriften nicht weniger als 500 solcher Geschichten, die Samml-

lebige Löhne, 2 1/2 Millionen Frauen und Mädchen müssen in der Fabrik dem Vater mithelfen, die Familie zu ernähren. In den meisten Fällen werden die Frauen als solche nicht wegen ihrer Fertigkeit, sondern lediglich deshalb genommen, weil sie billiger sind. Unwillkürlich muß man sich fragen, was soll dann aus späteren Generationen, aus dem späteren deutschen Bürger werden, wenn das Gros der Mütter schon heute mit 17 und 18 Jahren sich abarbeiten muß. In struppeliger Weise werden auch Kinder schon in der frühesten Jugend zum Arbeiten angehalten. Ein großes weites Arbeitsfeld eröffnete sich hier den evangelischen Arbeitervereinen. Wir müssen unter allen Umständen darauf bringen, daß die Jugend bis zu einem gewissen Alter und Kinderarbeit unter 14 Jahren verboten wird. Um eine Besserung herbeizuführen, ist vor allem anzustreben die Vereinigung der Berufe in wirtschaftlicher und politischer Beziehung. Verlangt werden muß: Verbot der Kinderarbeit unter 14 Jahren, für die Erwachsenen beiderlei Geschlechts freies Koalitionsrecht und Freizügigkeit, Verkürzung der Arbeitszeit, Einführung von Maximalarbeitstagen, ferner einheitliche Arbeiterrechte sämtlicher arbeitenden Schichten, Tarifverträge, ein Mindestmaß von Lohn, das der breiten Masse der Arbeiter gewährt werden muß. Alles das sind Forderungen, die von Seiten der evangelischen Arbeitervereine verfolgt werden müssen. Für die Frauen und Mädchen müsse man verlangen, daß Gesundheit und Sittlichkeit innerhalb der Fabrik gewahrt bleibt. Die Arbeitszeit in der Woche darf 55 Stunden nicht überschreiten. Am Samstag Mittag soll für die Frauen die Fabrik geschlossen sein, zur Besorgung der häuslichen Angelegenheiten. Für die Frauen müsse eine möglichst kurze Arbeitszeit eingeführt werden schon im Interesse der heranwachsenden Jugend und der ganzen Nation. (Schlußart. Weisfall.)

Herr Stadtpfarrer Klein-Mannheim

(mit lebhaftem Beifall und Gängebewegungen begrüßt) erinnert zunächst an die Wiedergeburt der deutschen Einheit vor 38 Jahren. Seit diesem Zeitpunkt heißt es „Deutschland in der Welt voran.“ Mit der Wiedervereinigung der deutschen Stämme war verbunden ein großer nationaler und wirtschaftlicher Aufschwung. Auf allen Gebieten des sozialen und wirtschaftlichen Lebens hat es sich mächtig geregelt. Freilich die gewaltige und rasche Entwicklung zeitigte alsbald auch ihre Licht- und Schattenseiten. Vor allem trübten im deutschen Reich zwei reichsfeindliche Parteien groß, die in der die Geschichte unseres deutschen Volkes in unheilvoller Weise beeinflussten. Es ist dies das Zentrum und die Sozialdemokratie. Das Zentrum ist eine konfessionelle Partei und die Sozialdemokratie eine Klassenpartei. Das Zentrum ist eine konfessionelle Partei. Sie wissen, daß dies immer wieder bestritten wird. Aber ich frage Sie, was ist es, das diese Partei so zusammenhält, vom Grafen Kollmer und dem gefährlichen Demagogen Stein bis herunter zum einfachsten und schärfsten Bergarbeiter? Es ist nichts anderes als die Konfession. Wer war es gewesen, der mit den wichtigsten nationalen Lebensfragen einen schmachvollen Auswandel getrieben hat? Wer war es gewesen, der die Jesuiten wieder ins deutsche Reich zurückrief, und wer war es gewesen, der den famosen Koleranzvertrag gestellt hat? Ja, das Zentrum ist und bleibt eine konfessionelle Partei, eine kulturfeindliche Partei. Sie wissen es alle, das Zentrum ist ein gesetzwidriger Feind des Reichstums. Es ist eine Partei mittelalterlicher Prinzipien. Das Zentrum will nichts anderes, als daß das ganze deutsche Volk auf allen Gebieten seines Lebens, auf dem des Schatzes, der Schule, Kunst und Wissenschaft, sich nach katholischen und päpstlichen Prinzipien richtet. Das Zentrum will nichts anderes als das mittelalterliche Prinzip in unserer modernen Zeit, zum Schaden des deutschen Volkes. Und wenn das Zentrum immer noch seiner Friedensliebe predigt, so möchte ich fragen, trägt das zum Frieden bei, wenn der katholische Geistliche sogar den Reichsthum für seine politische Agitation benötigt. Dieses muß doch den konfessionellen Frieden töten. Darum bleiben wir dabei, das Zentrum bildet für uns Deutsche eine große Gefahr. Wir müssen das Zentrum bekämpfen, und zwar gerade aus Liebe zu unserm katholischen Mitbürger, mit denen wir im Frieden leben wollen.

Zur Sozialdemokratie. Es fällt uns immer schwerer, daß wir sagen müssen, daß wir die Sozialdemokratie aus nationalen Gründen bekämpfen müssen, weil wir in der Sozialdemokratie tausende unserer arbeitenden Brüder sehen, von denen wir wissen, daß sie im Schwerte ihres Angehens dazu beitragen, die deutsche Industrie reichlich zu machen. Wir wollen nicht leugnen, daß die Sozialdemokratie sich schon Verdienste erworben hat und daß in ihren Reihen ehrliche Männer sind. So hätte ich Bedel für einen unbedingten Ehrlichen und überzeugungstreuen Mann. Das hat auch Bismarck von ihm gesagt, der ihn einen der bedeutendsten Parlamentarier hieß. Das Gefährliche ist, daß die Sozialdemokratie eine ausgebrochene Klassenpartei ist. Wie nun, wenn der Bauer oder überhaupt ein jeder Stand eine Klassenpartei bilden und herrschen wollte? Wir bekämpfen die Sozialdemokratie, weil sie eine unerschütterliche negative Politik treibt. Sie hat fast gar nichts beigetragen an der großen gewaltigen Gesehgebung des Deutschen Reiches. Was müßt der deutschen Arbeiterschaft eine Partei, die keine positive Arbeit leistet. Es ist ein Bedauern, zu sagen, daß die bürgerliche Gesellschaft fortzupumpt ist bis auf die Knochen.

In unseren nationalen und wichtigsten Aufgaben gebietet, daß wir gegen diese beiden internationalen Parteien kämpfen, einen

ehelichen, anständigen politischen Kampf, und zwar nicht mit vergifteten Waffen, sondern mit den klaren und scharfen Waffen des Geistes, der Weisheit und der Kraft.

Weiter vorbereitete sich Redner über den Block, dessen festen Bestand er wünscht von der äußersten Rechten der Konservativen bis zum linken Flügel der Demokratie. Fällt der Block, dann wird das Zentrum wieder an die Spitze kommen. In diesem Sinne muß der Sinn zur Opferwilligkeit für die großen Aufgaben der Nation erweckt werden. Es wäre eine Schande, wenn das deutsche Volk, das Gott so erhöht und während der letzten 30 Jahre so reich gesegnet hat, nicht instande sein sollte, sein Finanzwesen einmal in Ordnung zu bringen. Die entsetzliche Milliarden-Schuldenwirtschaft muß aufhören; man muß einmal die Schulden bezahlen. Eine vernünftige Finanz-, Bevölkerungs- und Wohnungspolitik muß getrieben werden. Wir fordern von der Regierung Wohnungsfürsorge in großzügigstem Maßstabe, wie wir überhaupt eine großzügige Arbeiterpolitik fordern. Die Regierung muß sich sagen, die Arbeiterschaft ist der herauskommende Stand, und mit Recht verlangt er Licht und Luft und Kulturgenüsse. Wir müssen dafür sorgen, daß die Arbeiter sich wieder wohl fühlen im Deutschen Reich. Eine wichtige Aufgabe ist endlich die der nationalen Arbeiterorganisation. Seitens der Liberalen ist die Organisation arg vernachlässigt worden. Es ist höchste Zeit, daß die bürgerlichen Parteien sich endlich einmal aufpassen. Wir müssen eine schlagfertige Armee hinter uns haben. Wir müssen fleißig sein, das ist eine der wichtigsten nationalen Aufgaben. Unsere Organisation ist mangelhaft. Dies ist der erste Schritt, der zum Ruin führt, wenn man seine Kräfte überfordert und den Gegner unterschätzt. Bedenkt es jedermann als seine wichtigste nationale Aufgabe, seinen Namen zu stellen und mitzuarbeiten, damit bessere Verhältnisse geschaffen werden.

In großen Zeln seiner Ausführungen verbreitete sich der Redner über die wichtigsten protestantischen Aufgaben. Zu den wichtigsten protestantischen Aufgaben habe ich es, unserem Volke das Gewissen zu machen über die Bedeutung der Religion für das Volksleben. Es ist noch lange nicht so weit, daß die Religion ersetzt werden kann durch irgend eine andere Weltanschauung. Wir wollen als Protestanten bekennen, daß das Evangelium eine Kraft Gottes ist. Eine zweite wichtige Aufgabe ist die Organisation des kirchlichen protestantischen Lebens. Die Einigung des Protestantismus ist die dritte wichtige Aufgabe. Die politische Organisation des Protestantismus liegt noch in den Windeln. Lediglich aber besitzen wir in dem Evangelischen Bund mit seinen 400 000 Mitgliedern eine politische Organisation. Es ist höchste Zeit, daß auch in der Politik der Protestantismus einen Platz an der Sonne erhält. Wir wollen uns nicht mehr länger an die Hand drücken lassen von der römischen Kirche. Es ist höchste Zeit, daß wir eine einheitliche Haltung aufstellen, die Zentrum und Sozialdemokratie gegenüber ist. Der deutsche Geist, besonders seit er sich mit Luther vermählt hat, wird überwinden. Der deutsche Geist, der im Jahre 1870/71 unsere Helden und unsere Helden geführt hat, ihn rufen wir aus vollem Herzen: Ich bin ein unsern Toren — Du farest deutscher Geist, — Der aus dem Licht geboren, — Den Pfad zum Licht uns weist, — Und grüß' in unserer Mitte — Wahrheit und fromm zugleich. — In freier Jugend und Eile — Dein tausendjährig Reich! Deutschland in der Welt voran! Deutschland Deutschland über alles!

Rangonhaltender, nicht endenwollender förmlicher Beifall wurde dem fähigen Streiter evangelischen Glaubens am Schluß seiner Ausführungen dargebracht. Erwähnt seien noch die Vorträge des Hofamendens Osterheim, sowie der Prolog von Hof. Barbara Wagner-Ebingen und das Gedicht von Hof. Marie Ding-Ebingen. Der diesjährige Protestantenkongress dürfte in seinem glanzvollen Verlauf für die Sache des Protestantismus von großem Erfolge sein.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. September 1908.

*** Zum Besuche des Großherzogspaars.** Wir machen auch an dieser Stelle auf das heutige Infanter aufmerksamer, in der die heiligen Vereine zur Teilnahme an der am 10. Oktober stattfindenden Serenade aufgefordert werden. Durch das Infanter wird unsere jüngste Mitteilung bestätigt, daß der Verlust der Feiler in der Weise gebildet ist, daß der Jagd an Rosenarten Auffstellung nimmt und sich von da durch die Selbstergehrstraße, die blühenden Pflanzen und den oberen Teil der Streitenstraße nach dem Schloßhofe bewegt, wofür durch den bereits vorher aufgestellten Chor der Gefangenen eine Serenade dargebracht wird. Hoffentlich melden sich die Vereine in recht großer Zahl, damit ein imposanter Zug zustande kommt.

*** Auszeichnung.** Vom Großherzog von Baden ist unterm 13. d. Mts. Herrn Privatmann Jacob Kuhn die Friedrich-Luisen-Medaille verliehen worden.

*** Ehrenvolle Auszeichnung.** Der Süddeutschen Automobilfabrik Gaggenau wurde auf der Motor-Ausstellung in Vianza die goldene Medaille für hervorragende Leistungen zuerkannt.

* Bei der Vater-Jahresfeier Karlsruhe 1908 erhielt Herr Hofmeister Josef Sagner in Abteilung 2 die Bronzene Medaille.

* Herr Stadtschulrat Dr. Siedinger, der gemalte Leiter unserer Volkshule, feiert heute seinen 50. Geburtstag. Es dürfte wohl in unserer Stadt und weit über ihre Mauern hinaus niemand geben, der bei dieser Nachricht nicht im Stillen dem allerbereitern Geburtstagskünde die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zurufen wird, wenn er sich vergegenwärtigt, welche unerschöpfliche Produktivität vor in dem Leiter unserer Volkshule besitzen. Ist doch Dr. Siedinger derjenige, der der modernen Pädagogik neue Bahnen wies, der der Volkshule der Gegenwart den Weg zeigte, auf dem man zu dem von allen Jugendbildnern schließlich erwünschten Ziele der Individualisierung des Unterrichts zu gelangen in der Lage ist. Wird so die Nachricht, daß es dem Pädagogen Dr. Siedinger vergönnt ist, heute in der Volkshule des Rörpers und Geistes seinen 50. Geburtstag zu begehen, von der Allgemeinheit die freudigsten und herzlichsten Gefühle auslösen, so ist dies in noch intensiverer Maße bei den Parteifreunden der Fall, die sich heute mit besonderer Dankbarkeit der großen fleißigen Verdienste erinnern, die sich Herr Dr. Siedinger um die natl. Partei erworben hat. So erwidern auch wir dem populären Manne unsere herzlichste Gratulation mit dem Wunsche, daß es ihm noch viele, viele Jahre vergönnt sein möge, zum Segen unserer Vaterstadt mit der gleichen Schaffensfreudigkeit und dem gleichen Idealismus zu wirken!

* Versteigerung von Straßen im Gebiete der von der Rheinischen Gummi- und Cellulosefabrik projektierten Arbeiterkolonie in der 1. Schwinnwegwa bei Reckarau. Die Rheinische Gummi- und Cellulosefabrik beabsichtigt, auf den von ihr erworbenen Grundstücken in der 1. Schwinnwegwa zu beiden Seiten einer dieser Terrain von Norden nach Süden durchschnittenen 8 Meter breiten Straße 24 Wohnhäuser zu errichten. Die einzelnen Häuser sollen den gleichen Grundriß haben und in derselben Disposition, aber mit verschiedener Architekturstil ausgeführt werden. Die Größe der Baupläne der einzelnen Häuser soll durchschnittlich ca. 280 Qm. betragen, von denen je 72 Qm. überbaut werden sollen. Die Häuser sind ausnahmslos als Zweifamilienhäuser gedacht mit Keller, Erdgeschoss, Obergeschoss und Manjarden. Sie werden in die Mitte der Baupläne gelegt, so daß jedes Gebäude zwei getrennte Gemüsegärten, jeden mit 100 Qm. erhält. Die kleinere Wohnung im Erdgeschoss umfaßt 2 Zimmer, Küche, Speisekammer, Kofett, Stall, Kelleranteil und Garten, die größere im Obergeschoss 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Kofett, Bad (ohne Kammer), Speicher, Kelleranteil, Stall und Garten. Die Erstellung der Häuser an der genannten Stelle bedingt die Schaffung eines straßenmäßigen Zugangs. Die Rheinische Gummi- und Cellulosefabrik hat nun bei der Stadterverteilung beantragt: a) die zur Wilhelm-Wundtschule projektierte und bereits zur Ausführung beschlossene Wilhelm-Wundtschule bis zur Arbeiterkolonie auf Kosten der Stadtgemeinde alsbald herzustellen, b) ferner die durch die Arbeiterkolonie ziehende Querstraße auszuführen und bezüglich dieser die Aufwendungen für Gas- und Wasserleitung sowie für Kanal definitiv auf die Stadtgemeinde zu übernehmen, wogegen die eigentlichen Straßenherstellungskosten durch die genannte Fabrik unter unentgeltlicher Überweisung der Straße an die Stadtgemeinde der Stadtkasse ersetzt würden. Gleichzeitig wurde das von den Grundstücken der Rhein. Gummi- und Cellulosefabrik für die Zwecke der Arbeiterkolonie nicht erforderl. Gelände mit ca. 880 Qm. der Stadtgemeinde zum Selbstkostenpreise von ca. 4 Mk. pro Qm. 3. Kauf angeboten. Der Stadtrat glaubte den Anträgen der Rhein. Gummi- u. Cellulosefabrik im Hinblick auf den gemeinnützigen Charakter ihres Unternehmens u. den Mangel an kleinen Wohnungen in Reckarau entsprechen zu sollen u. hat demzufolge beschlossen, ihnen unter der Voraussetzung stattzugeben, daß sich die Fabrik verpflichtet: 1. auf den Grundstücken keine anderen Gebäude als Arbeiterwohnhäuser in der obengenannten Ausführung zu errichten, 2. die 24 Häuser binnen eines Jahres vom Vertragsabschluss ab vollständig fertig zu stellen, 3. bis zum Zeitpunkt der Bebauung von wenigstens 7/8 der Baupläne der verlängerten Wilhelm-Wundtschule bis zum Ende der Kolonie, mindestens aber auf die Dauer von 10 Jahren von der Fertigstellung der Arbeiterwohnhäuser ab, die Mietpreise auf Grund der tatsächlichen Aufwendungen zu berechnen, und zwar so, daß die Einnahmen an Miete eine Bruttoverzinsung von 6 Prozent nicht übersteigen, wovon 2,5 Prozent für Steuern, Reparaturen, Verwaltung, Abschreibungen und Ausfälle an unebnerliegenden Mieten aufzuwenden sind, so daß eine reine Verzinsung von nicht über 3,5 Prozent des angelegten Kapitals verbleibt, 4. Abvermietungen in diesen Wohnungen nicht anzulassen, 5. sämtliche Wohnungen sofort mit Gasanrichtung, sowie Wasser- und Kanalananschluß zu versehen, 6. die Kosten des Kanals in der verlängerten Wilhelm-Wundtschule infolge mit 5 Prozent

lung „Alata“ über das Geburtsbuch bewahren. Die in der Peltisapapage aufgefundenen Terrakottareliefs stellen Einzel-szenen aus diesen Geschichten dar, überrreffen aber an Feinheit der Arbeit und Größe der Auffassung bei weitem die ähnlich gearteten Kunstgegenstände, die man bisher in anderen Lagobden gefunden hat. Sie sind ausgezeichnet erhalten, die Figuren sehr hart und energisch modelliert, die Umrisse klar und knapp ge-fasst und selbst die tief in die Komasse eingetragenen Hieroglyphen sind bemerkenswert deutlich und leicht zu entsiffern. Selbstverständlich verlieren die Arbeiten nicht den Zusammenhang mit dem Heistil und der Konvention, der den Gestalten mit dem ersten Bild etwas Einziges gibt, daneben aber spürt man das Wirken einer künstlerischen Persönlichkeit, der diesen alten indischen Tonarbeiten einen eigenen Charakter verleiht und sie als die besonders schönen Proben einer alten gestirbenen Kunst besonders reizvoll erscheinen läßt.

Grohd. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Amphitryon.
Das Liebesabenteuer Jupiters mit der eben so schönen wie tugendhaften, ebenso keuschen wie im innlichsten Feuer glühenden Alkmene hat die Poeten aller Zeiten ausnehmend gefesselt. Wie aus der Literaturgeschichte hinreichend bekannt sein dürfte, also daß wir wohl nicht über Plautus und andere alte Herren hier zu handeln brauchen. Bis ganz in die neueste Zeit hinein hat die köstliche Aventure des verliebten Gottes die dastenden Gemüter in Wallung und Aufruhr versetzt und in Leipzig hat sogar ein tugendhafter und grundgelehrter Mann über die „Heiligkeit“ des Themas, (wie er selbst so deutsch und echt sagt) eine zählkühne Moralsauce gegossen, um Kleists wundervolles Mysterium genießbar zu machen. Ist freilich ungenießbar und langweilig geworden wie ein alter Weiberrantoffel. Ein lustigerer und netterer Herr ist Freih

Rumpf, der sich den Molliere hernahm und aus dem pitanten Liebespiel des galanten Zeitalters ein pikantes, wenn auch stellenweise reichlich vierstüdtiges und grobdeutliches deutsches Lustspiel modernsten Zuschnitts machte. In flüssigen, wohl-gelaunten Versen und in einer ungemein wirksamen Sprach-behandlung. Es ist, um auf's tiefste zu erröten, wenn man die Komödie liest und die treiblichen Freizeiten und Angenehm-keiten, die man auf der Bühne „unmöglich“ alle reproduzieren kann. Aber trotzdem, es ist sehr viel Witz eines geistreichen Spötters in der Komödie, eine grazile Lustigkeit, die nicht nur alten Sündern ein beglücktes Schmunzeln abnötigt. Der Stoff ist unstrittig einer der lustigsten und amüsansten Kerle, die je ein Komödienschreiber erfunden, man sagt gar nicht zuviel, wenn man den Witz, der in diesem Männlein Fleisch und Bein wird, geistreich und fein nennt. Ein schmack-haft gewürztes Gericht für die feinsten Feinschmecker. Gütige und große Komödie. Mitbin, es war ein guter Griff, den Molliere-Rumpfschen Amphitryon, gerade in dieser Bedeut-sung eine der besten Komödien der europäischen Literatur, auf den Spielplan unseres Hoftheaters zu setzen, auf dem sie sich mit Erfolg halten möge. Das sagen wir mit Dreifachheit, nachdem wir pflichtschuldigst die „Heiligkeit“ des Themas mit der sauersten und stinklichsten Miene verdammt und ver-pöht haben. Das Publikum wurde weidlich gut unterhalten, es sind sicher unzählige Kräne gelacht worden. So sind ja die Menschen, unmoralisch und nicht zu bessern. Wie in „Sim-plissimus“ ein kundiger Webaner so schön zitiert: denn aus Gemeinheit wird der Mensch gemacht.

Der Intendant hatte die Komödie in Szene gesetzt, er ließ den feinen, prädelnden und pikanten Witz wirken, ja er wirkte mandmal durch geschickte Streichungen feiner, als der hand-feste und allzu deutliche Rumpf, nicht minder gab er vor allem gegen den Schluß recht derbe und robuste Komödienbilder,

Godes und Edelman durften als tolle Komödiengestalten ein schlüssiges Publikum erheitern. Sehr gut gemacht war die frapante Hehllichkeit zwischen Jupiter und Amphitryon (Schreiner und Gög) wie zwischen Cosias und Merkur (Kallenberger und Möller). Gög war temperamentvoll in seiner Eiferlust und Wut, Kallenberger sprühte Humor und Lustigkeit. Betty Ullrich wirkte als Alkmene ein entzückendes und sinnlich berückendes junges Weib zu geben. Mit demselben Humor stattete Toni Wittels die Alcanthis aus. Ein stimmungsvolles, duffiges Bild bot das Vorpiel. Die Schlussszene, der Abgang des verlogenen und hifflös sich trauens den Amphitryon war von äußerster Komik.

Die gestrige Wiederholung von „Hoffmanns Erzählungen“ brachte dem Hoftheater ein, wenn auch nicht ausverkauft, so doch recht gut besetztes Haus. Da Hof. Mariel Terzich sich bei der letzten Carmen-Aufführung durch Umklappen eines Trittes eine leichte Verletzung am Fuße zugezogen hatte, mußte sie für gestern abgagen. An ihrer Stelle sang Hof. Kathleen Howard vom Stadttheater in Metz die Partie des Nikolaus. Die Künstlerin besitzt eine klangvolle Altstimme mit dunklem Timbre und die in allen Lagen eine gute Schulung bekundet. Besonders klangvoll ist die Stimme in den unteren und mitt-leren Lagen. Das Spiel zeigte die denkende bildungsfähige Künstlerin.

Neues Theater im Rosengarten.

Die blane Maus.
Blumenthal und Nadelburg und ähnliche renommierte Firmen haben Konkurrenz bekommen. scharfe Konkurrenz. Wenigstens in einem Genre. Denn Alexander Engel und Julius Gorf, die neueste Fabrik, scheint den französischen

jährlich zu verzinsen, bis zwei Drittel der Baukosten der verlängerten Wilhelm Wundtstraße auf die Länge des Kanals bebaut sind. Die Rheinische Gummi- und Cellulosefabrik hat sich hiermit einverstanden erklärt. Nach den Kostenschätzungen belaufen sich die Kosten der Straßenherstellung auf 82 033 M. Hierunter ist der Aufwand für die Herstellung der verlängerten Wilhelm Wundtstraße nebst Kanal und Gas- und Wasserleitung bis zur nächsten hinter der Kolonie projektierten Querstraße inbegriffen. Die Ausführung der verlängerten Wilhelm Wundtstraße erfolgt aber vorerst nur bis zur Kolonie. Den Aufwand für den Kanal bis dahin, veranschlagt zu M. 22 000 hat die Rheinische Gummi- und Cellulosefabrik, wie oben erwähnt, insoweit mit 6 Prozent zu verzinsen, bis zwei Drittel der Straße auf die Länge der gebauten Kanalstrecke bebaut sein werden. Außerdem hat die Stadtgemeinde beschlossen, das nördlich der projektierten Arbeiterkaserne gelegene Gelände mit ca. 880 Quadratmeter zu dem angebotenen Preise von 4 M. pro Qm. zu erwerben, da der Kauf im städtischen Interesse liegt und der Kaufpreis von der amtlichen Schätzungscommission als angemessen bezeichnet wurde. Eine Teilfläche dieses Geländes mit 112 Qm. wird der Gummi- und Cellulosefabrik behufs Herstellung einer provisorischen Wegverbindung nachweise um jährlich 22 40 M. überlassen. Dem Bürgerausschuß liegt demzufolge der Antrag vor: a. zur Bestreitung des Kostenaufwandes für die Herstellung der verlängerten Wilhelm Wundtstraße und der durch die projektierte Kolonie zehenden Straße nebst Kanalen, Gas- und Wasserleitung Anlebensmittel im Betrage von 82 033 Mark; b. zur Bestreitung des Kaufpreises für die Erwerbung von ca. 880 Qm. Gelände mit ca. 4 M. pro Qm. und der Kaufkosten Grundbesitzmittel im Betrage von 3760 M., beides mit einer Bewendungsfrist von zehn Jahren zu bewilligen; c. der Verpachtung von 112 Qm. Gelände an die Rheinische Gummi- und Cellulosefabrik aus freier Hand zum Preis von 20 Pf. pro Qm. und Jahr zuzustimmen.

Die Krankenversicherung. Die Frage: Wie versichere ich mich zweckmäßig gegen Krankheit und die damit verbundenen Folgen — findet eine befriedigende Lösung in dem Beitritt zur Krankenkasse des Deutschen Privatbeamten-Gemeins. Diese, eine freie Hilfskasse, erstreckt sich über das ganze deutsche Reich, gewährt volle Freizügigkeit und enthält von der Jugendfähigkeit an irgend einer Zwangslosigkeit. Bei mäßigen Beitragsleistungen und hohen Leistungen ist sie eine der wertvollsten Kassen, welche die völlig freie Arztwahl bieten. Jedes Mitglied kann seinen Arzt selbst wählen. Der für den Fortbestand einer solchen Kasse notwendige Reservefonds ist nicht nur in voller Höhe vorhanden, sondern wird noch durch angeammelte Ueberschüsse gestützt, so daß die Leistungsfähigkeit hinlänglich gesichert ist. Ein weiterer Vorzug der Kasse besteht darin, daß sie den individuellen Verhältnissen der Versicherten Rechnung trägt. Die Erwerbung der Mitgliedschaft steht selbständigsten wie angestellten Personen jeden Berufsstandes offen. Jede gewünschte Auskunft erteilt das Direktorium des Deutschen Privatbeamten-Vereins in Magdeburg.

Verein für Frauenkammern. Wir verweisen hierdurch nochmals auf den heute abend 9 Uhr im Hotel National stattfindenden Vortrag des Herrn Rechtsanwält Dr. Fritz Kaufmann über „Jugendgerichtshöfe“ und bitten um zahlreichem Besuch. Gäste willkommen. Preis Disjunktion.

Sepp Weiß-Wend. Trotz der großen Hitze und den enormen Hitzeschmerzen, welche die Umgebung von Mannheim am gestrigen Sonntag ausrichteten, war bei Sepp Weiß kein Fluchen mehr zu hören. Wir verweisen auf den heutigen Abend als den vorletzten und den morgigen Abend als den nimmerwiederkehrenden Abend des Sepp Weiß, wie es in solcher Originalität nicht wieder nach Mannheim kommen wird.

Männerwallfahrt. Man schreibt uns: Die Mannheimer Katholiken öffnen die Westertage nach. So wie von Wien aus alljährlich Tausende von Männern nach Mariazell wallfahren, so soll am 26. und 27. September auch von Mannheim aus eine Männerwallfahrt mittels Sonderzuges nach „Mariastädten“ bei Bühl im Schwarzwald stattfinden. Wie wir erfahren, sind die Vorbereitungen hier und in Bühl bereits erledigt und erhoffen die maßgebenden führenden Kreise eine starke Beteiligung. Der Sonderzug soll am Samstag, 26. Sept. hier abgehen. In Bühl sind die Vorbereitungen zur Aufnahme der Waller bereits getroffen. Die eigentliche Wallfahrt nach dem heiligsten Mariastädten findet dann Sonntag Morgen statt. Die Rückfahrt erfolgt so, daß die Teilnehmer am Sonntag, den 27. September, gegen 10 Uhr abends wieder hier eintreffen.

Ein freies Räuberbühnen. Am 17. d. abends kurz nach 7 Uhr kamen 3 Italiener von Mannheim in Kirchstraße an, um Arbeit zu suchen. In der Nähe des Spielplatzes wurden sie von einem Italiener angesprochen. Auf die Antwort, daß sie Arbeit suchen, sagte er zu ihnen, sie können bei ihm arbeiten, sie sollten sich zu diesem Zwecke morgen früh wieder auf derselben Stelle einfinden. Die Arbeitssuchenden gingen nun in eine Werkstatt in der Kronenstraße, um sich zu rekonstruieren. Nach etwa 10 Minuten kam auch jener Italiener, der ihnen Arbeit in Aussicht gestellt hatte, in die Werkstatt, und ersuchte einen von den Dornen, mit ihm an die Bahn zu gehen zur Abholung eines Koffers, was dieser auch tat. Als der Italiener mit seinem „Arbeitgeber“ auf die Straße trat, stand vor der Werkstatt eine Frauensperson, die der Arbeitgeber als seine Frau vorstellte. Nun gingen die drei miteinander fort. Der Bagermeister war in dem Glauben, es ginge nach dem Bahnhof, in Wirklichkeit wurde er aber von dem demontierten Ehe-

Schwanz kultivieren zu wollen. Oder wenn sie's nicht wollen, so sollten sie es getrost tun. Sie täten ein gutes Werk zu Gunsten des deutschen Nationalvermögens, und manche Tausende, die bisher nach Paris wanderten, blieben so im Lande. Aber sie haben auch Geschick für diese Spezialität, und man kann bei ihrem großen „Produktionsreichtum“ noch viel von ihnen erwarten. Eine einzige Situationskomödie wollten sie mit der blauen Maus herausbringen und sie stopften — ein paar satirische Ansätze gehen anfangs so leicht und verflohen nebenher — Situationskomik in einer Ueberschülle hinein, daß man mindestens eiliche mehr damit ausstatten konnte. Den leichtesten französischen Ton und das Pariser Colorit tänzelten sie wenigstens vor. Zwar ist das Ganze an sich zeit- und ortlos. Die Affäre könnte man sich ebenso gut in Berlin oder anderswo denken, aber die Namen sind so französisch und lebendig, die Hauptperson, funktioniert als Direktor der Eisenbahn Paris—St. Cloud.

Sonst ist der alte Herr ein guter alter Bekannter. Er hat diesmal die — an sich nicht neue — Passion, nur den avancieren zu lassen, der ihn das Schlafzimmer seiner Frau zur Verfügung stellt, aber schließlich ist er die altbewährte Komödienfigur des dupierten Mannes. Neu ist freilich die Art, wie er betrogen wird, und der kluge Gedanke seines Sekretärs, der sich die Dame aus Maxim mit dem Rosenamen „Blaue Maus“ um 3000 Francs miszt, um Vortausend zu werden und dabei sehr Frau zu schauen, nicht ungeschickt gewählt. Jedemfalls kommt bei der fortwährenden Verwechslung von Madame und Dalkwellhaus im Direktionszimmer, im „Heim“ der blauen

Maus in der Kriegstruhe nach Osten geführt. Zwischen Kapellen- und Ostendstraße angekommen, frag der „Prinzipal“ seinen Begleiter, ob er auch Geld habe. Auf die bejahende Antwort, zog der Mann nun einen Revolver heraus und forderte seinem Begleiter das Geld ab unter der Drohung: „Entweder, Du gibst Dein Geld dieser Frau, oder es löst Dich Dein Leben.“ Der so Bedrohte bekam Angst und übergab sein Portemonnaie mit 66 M. der Frau, worauf das angebliche Ehepaar nach dem Durlacher Wald zu ging. Der Bedrohte hat aus Furcht für sein Leben weder um Hilfe geschrien, noch die Räuber verfolgt. Was jetzt ist es der Polizei trotz eifriger Forderung nicht gelungen, des Räuberpächters habhaft zu werden.

Aus Ludwigshafen. Ein Liebesdrama spielte sich am Samstag nachmittag im Hofe der Zimmermannschen Leinwandfabrik in Ludwigshafen ab. Der 21 Jahre alte Kaufmann Eugen Kränz gab auf seine Geliebte, die Tochter des Portiers Rübner von der Leinwandfabrik, 2 scharfe Revolverkugeln ab, jedoch ohne sie zu treffen. Das Mädchen stürzte vor Schreck zu Boden, Kränz richtete hierauf die Waffe gegen sich selbst und brachte sich 2 Schüsse bei, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Die Tat erfolgte aus verhäßter Liebe.

Ein tragischer Fall. Das Ueberlassen der Schußwaffen an jugendliche Personen hat leider am Samstag abend den Tod eines blühenden Menschenlebens zur Folge gehabt. Die 13 Jahre alte Marie Franz, wohnhaft U 6, 28, wurde von ihrem um ein Jahr älteren Bruder erschossen. Das Mädchen war sofort eine Leiche. Ueber die näheren Umstände der Tat weiß man nichts Bestimmtes, da die beiden Kinder allein im Zimmer waren. Ein tragisches Geschick wollte es, daß das Mädchen mit derselben Waffe enden mußte, mit dem sich sein Vater selbst entleerte.

Eine Schießerei mit Revolvern. Die Jungburschstraße war gestern abend wieder der Schauplatz eines Streites, bei dem von dem Revolver Gebrauch gemacht wurde. Der 21 Jahre alte Monsieur Karl Erbacher kam mit seinem Vater gerade des Weges, als sich sein Bruder mit dem Arbeiter Heinrich Roth in Streit befaß. Karl Erbacher ergriff Partei für seinen Bruder, erhielt aber schon in demselben Moment einen Schuß in die Brust. Die zweite Kugel traf seinen Bruder Josef in den Leib. Beide wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Täter ging flüchtig, konnte jedoch noch in der Nacht dingfest gemacht werden.

Polizeibericht vom 21. September.

Unfälle. Am 19. ds. Mts. spielte eine 12 Jahre alte Schülerin im Beisein ihres 14 Jahre alten Bruders in der elterlichen Wohnung U 6, 8 hier mit einem geladenen Revolver, wobei sich letzterer auf bis jetzt noch unangeklärte Weise entlad und das Geschloß dem Mädchen in den Kopf einbrach, was den alsbaldigen Tod des Kindes zur Folge hatte. Den Revolver überließ die Mutter den Kindern zur en. Verleibung während ihrer Abwesenheit.

Beim Fußballspiel, auf einer Wiese bei Redaran erhielt gestern Mittag ein 21 Jahre alter Väterchen aus Redaran einen Hühner auf den linken Bein, wodurch derselbe einen doppelten Knochenbruch davontrug und nach Anlegung eines Rotverbandes mittelst Droßke in seine Heimat gebracht werden mußte.

Ein 10 Jahre alter Volksschüler brachte am 19. ds. Mts. im Hofe seiner elterlichen Wohnung in Redaran aus Unvorsichtigkeit die linke Hand in die Kammer einer Mähenschnemmaschine. Er erlitt eine starke Quetschung und Bruch des linken Ringfingers, was seine Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus hier nötig machte.

Brand. Auf bis jetzt noch unangeklärte Weise brach heute Nacht 1/1 Uhr in dem Magazinraum des Hauses H 1, 6 Feuer aus. Es verbrannten Hute, Wägen und Reste im Werte von ca. 6-800 Mark, während der Gebäudeschaden 3-400 Mark beträgt. Das Feuer wurde durch die Berufsfeuerwehr wieder gelöscht.

Körperverletzungen. Bei einer Schlägerei am 20. ds. Mts. nachts 1/1 Uhr auf der Straße zwischen H 4 und 5 gab ein verheirateter Tagelöhner von hier auf seine Gegner zwei scharfe Revolverkugeln ab. Beide wurden erheblich verletzt und mußten mittelst Sanitätsmanns ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden. Der Täter wurde verhaftet.

Aus dem Großherzogtum.

Rheinau, 20. Sept. Der Großherzog hat genehmigt, daß die evangelische Pfarlgemeinde Rheinau in ihrem bisherigen Umfang unter Vortrennung vom Gesamtkirchspiel Sodenheim zur selbständigen evangelischen Kirchengemeinde erhoben und eine eigene evangelische Pfarrei dajelbst errichtet werde.

Weinheim, 20. Sept. Die von dem verstorbenen Herrn Oberamtsrichter Schmidt vererbte Richterstelle des hies. Amtsgerichts wurde Herrn St. Oberamtsrichter Dr. Kamp

Maus und schließlich in der Wohnung des Sekretärs eine Masse komischer Situationen heraus. — Wiße waren darum gar nicht nötig, wenn nicht aus alter Gewohnheit einige zarte Anzüglichkeiten die nötige Würze hätten geben müssen — die nicht aus dem Lachen kommen lassen soll und Schläger auf Schläger häuft, so daß schließlich die verwirrten Köden in edler Harmonie sich lösen.

Die Darstellung war ausgezeichnet. Weiter hatte szenisch alles getan, was auf der Rosenartenbühne überhaupt zu machen ist, und eine Eubenz, leicht sprudelndes Leben herausgebracht. Der Lebodian des Herrn Hecht und der Sekretär Köfer waren brillante Figuren. Die blaue Maus hatte Frau Blantenfeld mit drei Pariser Kostümen und Wagenradhüten ad hoc neuem Datum mit der erborgten Zärtlichkeit und wirklichen Leidenschaft der Maximadame aus, die Unschuld aus der Normandie, des Sekretärs „legitime Gattin“ gab recht hübsch Frau Carlsen, den Schwiegervater Herr Reumann-Hobitz. Frau Sanden war eine überzeugende komische Alte und mit der Rolle Gascognes fand sich Herr Jngensohl, wohl ein neues Mitglied, ordentlich ab.

Der Beifall des stark besetzten Hauses wollte nicht enden — die Dichter — kannten ihre Leute — und konnte selbst mitten im Stück kaum gestrichelt werden. Schade, daß die Verfasser nicht da waren. Das hätte einen „äußeren Erfolg“ erster Güte abgegeben. Wozu sich eigentlich ernsthafte Dichter immer noch soviel Mühe geben, wenn der Erfolg so am Wege liegt? Dr. H.

aus Weiskirch übertrugen, der seinen Dienst in nächster Wölbe an treten wird.

Weinheim, 18. Sept. Die Kirchengemeinde hat nun ihren endgültigen Beschluß gefaßt, indem der Oberkirchenrat, dem Wunsch der Gemeinde und dem Votum ihrer Vertreterungen folgend, zur Erbauung der neuen Kirche auf dem Platze der alten seine Zustimmung erteilt hat. Der Kirchengemeinderat hat bereits von dieser Entscheidung der obersten Kirchenbehörde Kenntnis genommen und gleichzeitig die Erhebung einer örtlichen Kirchensteuer zur Finanzierung des Baues beschlossen. Die etwaige Pflanz Schönmü wird die erforderlichen Gelbmittel verhältniß zur Verfügung stellen. Mit dem Neubau selbst soll auf Anordnung des Oberkirchenrats möglichst bald, jedenfalls schon im nächsten Frühjahr, begonnen werden. Mit der alten Peterkirche wird eines der ältesten Bauwerke der Stadt verschwinden. Wenn auch die mündlichen Uebersetzungen, die die Entstehung des alten Gotteshauses in die Zeit Karls des Großen verlegen und diesen selbst bei der Einweihung anwesend sein lassen, in das Reich der Sage zu verweisen sind, so ist doch sicher, daß die Peterkirche auf eine Vergangenheit von mehreren Jahrhunderten zurückblickt; in architektonischer Beziehung ist sie übrigens fast ohne Bedeutung.

Oberlodenbach (Amt Weinheim), 19. Sept. Schon seit längerer Zeit beschäftigt sich die hiesige Gemeinde mit der wohl etwas schwierigen Frage des Schulhausneubaus. Die hiesigen Schüler, deren Zahl etwa 70 durchschnittlich beträgt, müssen nach dem zur hiesigen Gemeinde gehörigen, ungefähr zwei Kilometer von hier entfernten Rebenort Steinlingen, woselbst sich das Volksschulhaus der Gesamtgemeinde befindet. Da nun die Gesamtschülerzahl (einschließlich der Rebenort Steinlingen und Büschelbach) durchschnittlich etwa 100 beträgt, so ist nach dem neuen G.-U.-Ges. eine weitere Lehrkraft, sowie ein weiterer Lehrsaal unbedingt erforderlich. Die Errichtung eines Lehrsaales in dem Schulhause zu Steinlingen scheint aber aus praktischen und namentlich aus technischen Gründen nicht geboten. Angesichts dessen soll nun ein weiteres Schulhaus mit Hauptlehrerwohnung hierorts erstellt werden. Obwohl die Schulfrage, namentlich bei den heutigen Anforderungen, als sehr wichtig angesehen werden muß, so empfiehlt es sich, trotz der hohen Bedeutung der Sache, daß auch die finanziellen Gründe, welche mindestens ebenfalls nicht als unbedeutend bei Lösung der Frage mitzusprechen haben, berücksichtigt werden. Deshalb zu keine Ueberstürzung. Die wir in Erfahrung gebracht haben, daß der hiesige Gemeinderat bis zur gänzlichen Lösung der Schulhausneubaufrage den Bürgerausschuß im hiesigen Rathaus als provisorisches Schullokal der Groß- und Staats- bzw. Groß- Schulaufsichtsbehörde empfohlen. Wir sind der Ansicht, daß dieser Saal den gesetzlichen Vorschriften entspricht, womit der Zweck, welcher schon manche Gemüter erregt hat, endlich ein weiteres erreicht wäre.

Karlsruhe, 17. Sept. Der Oberbürgermeister legte dem Stadtrat die Entwürfe für die Abänderung des städtischen Beamtenstatuts nebst Gehaltsstatut und des städtischen Arbeiterstatuts vor. Sie sollen zunächst einer ersten Lesung im Stadtrat unterzogen und sodann mit Vertretern der Beamten und Arbeiter durchgesehen und der sozialen Kommission zur Begutachtung unterbreitet werden. Die Verhandlungen werden nach Möglichkeit beschleunigt werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

P. Ludwigshafen, 18. Sept. Nach einem Berichte des Herrn Rechtsrat Müller in der heutigen Stadtrats-Sitzung hat der wegen Veruntreuung aus städtischen Diensten entlassene Kassendirektor Lösch die Stadt am Landgerichte Frankenthal auf Herausgabe seines rückständigen Lohnes im Betrage von 84 Mark und den bereits bezahlten Pensionsbeiträgen verklagt. Der Stadtrat beschloß, die Auszahlung des Gehaltes, will es aber bezüglich der Herausgabe der Pensionsbeiträge auf einen gerichtlichen Entscheid ankommen lassen, da es sich hier um eine rein zivilrechtliche Forderung handelt. — Auf die Vorstellung des Stadtrats bez. der Verlehrsstörung durch die Brändendammung im Luisenpark hat die Regierung mitgeteilt, daß z. B. Pläne und Kostenschätze für einen erneuten Brändesteg als auch für eine Schwebefähre in Arbeit sind. — Das Thema „katholische und evangelische Strümpfe“ ist wieder aufgetaucht durch die Antwort des Ministeriums auf die Beschwerde des Stadtrats gegen die Verfassung der Genehmigung der Anstellung einer evangelischen Handarbeitslehrerin an der höheren Mädchenschule seitens der Regierung erfolgte bekanntlich auf eine Beschwerde der katholischen Handarbeitslehrerin angestellt werden mußte. Der Einspruch der Regierung erfolgte bekanntlich auf eine Beschwerde der katholischen Weltlichkeit hin. Gegen 5 Stimmen schloß der Stadtrat in dieser Frage folgenden Beschluß: Der Stadtrat nimmt Kenntnis von der Ministerial-Entscheidung. Ein neuerlicher Vorschlag einer Bewerberin von bestimmter Konfession auf die fragliche Stelle wird vom Stadtrat nicht beliebt. In einem zur Verlesung gebrachten Schreiben der Regierung über die Anstellung einer Handarbeitslehrerin vor zwei Jahren bringt die Regierung selbst zum Ausdruck, daß die Bestimmungen bezüglich der Parität auf die Handarbeitslehrerinnen keine Anwendung finden. — Einer scharfen Kritik begegnete ein Vorschlag der Straßenbahnkommission, der wieder ohne Zuziehung der Ludwigshafener Mitglieder des Gemeindefortschrittsvereins gefaßt wurde. Zur Vermeidung der Hochfahrtssteuer sollen die 2 Mark-Karten der Straßenbahn abgehoben werden, ohne daß die übrigbleibenden Kopons auf eine neue Karte angerechnet werden. Sie können nur mit einem gewöhnlichen Straßenbahnбилет zu einer Fahrt ergänzt werden. Str. Reichig meinte, man sei das ja schon von Mannheim gewöhnt, auch den Fahrplan für den Winter bekomme Ludwigshafen erst zu sehen, wenn er bereits in Druck gegeben ist. Ingenieur Bol ist der Ansicht, daß die Fahrkartensteuer überhaupt zu Unrecht erfolge, da die Zwei-Mark-Karten eine bestimmte Zahl von Einzelбилет darstellen, die doch auch steuerfrei sind. Der Stadtrat schloß von einem Beschlusse ab, da er die Verfügung der Mannheimer Straßenbahnkommission ablehne nicht anerkennend, als Ludwigshafen nicht seine Zustimmung gegeben hat. Auf Anregung des Stadtrats Körner wird sich der Stadtrat mit der Stellungnahme gegen die geplante Elektrizitäts- und Wasserleitung in einer seiner nächsten Sitzungen beschäftigen.

Frankenthal, 18. Sept. Nach langem Warten hat hier der langjährige Bezirksleiter Herrmann Schröder im Alter von 66 Jahren.

Wartenheim, 18. Sept. Eine ungeheure Menschenmenge hielt sich am Mittwoch in unserem Dorfe auf. Mit der Eisenbahn, zu Automobil und Wagen, zu Fuß und zu Fuß kreuzten sie aus dem Elsaß, aus Baden und der nahen Schweiz hier zusammen, um sich das Kriegsschauspiel des großen Korpsmanövertages mit anzusehen. Es ist nicht übertrieben, die Zahl der Zuschauer mit 10 000 anzugeben, welche unermüßlich hinter den Truppen herzogen. Am Rhein wurde dem schaulustigen Publikum ein unangenehmes Schnupfenepidemie gefolgt. Nachdem das Militär die Brücke passiert hatte, wurde den auf dem diesseitigen Ufer stehenden Publikum gestattet, auf derselben nach Baden hinüberzugehen. Von dieser Erlaubnis machten Tausende von Privatpersonen Gebrauch. Doch o Schreck, als man drüben par, wurde die Brücke abgerissen und die Leute waren genötigt, einen glück

hüblichen Umweg über Aachen und Meiningen zu machen, um über die hiesigen Schiffwerke ins Elbthal zurückzukehren. Dieses kleine Mandantenbureau hat jedoch die Gezellen eher beflusst, denn geärgert, und unter Aachen und Schergen langte der Menschstrom, die reinste Völkerverwanderung, wieder auf dem diesseitigen Rheinufer an. Die schöne Nacht, in welcher die Truppen bei Heilbronn bivouacierten, verleitete manchen Fremden, besonders viele Wabener, in der Umgegend zu übernachteten. Der Rest strömte wieder in unser Dorf in die Wirtschaften. Obgleich es an solchen nicht mangelt, reichlich sie doch nicht aus, die vielen Gäste aufzunehmen. Das war dem Wirt für die Wirtin, hat doch ein solcher hier gegen 1000 M. eingenommen. Ein weniger glückliches Los hatten die Eisenbahnbeamten am Bahnhof, denn im Nu waren die vorräthigen Eisenbahnbillets ausverkauft und dann mußten sie geschrieben werden. Das für eine Arbeit das ist, läßt sich denken, wenn gesagt wird, daß der Personenzug, der um halb 7 Uhr von hier nach St. Ludwig fuhr und auf hiesiger Station fast leer anlangte, bis auf die Rückwagen vollgepackt wurde und dann noch so viel Personen auf dem Bahnsteig zurücklassen mußte, daß sie den nachfolgenden Arbeiterzug, der hier die letzten Arbeiter absetzt, bis auf den letzten Platz anfüllten. Das gleiche Schauspiel wiederholte sich bei den Nachzügen.

Stimmen aus dem Publikum.

Sieben lese ich als Abonnent Ihrer Zeitung im Mittwoch-Abendblatt von einer neuen Strafprozedur. Ich erlaube mir deshalb, auf einen bisherigen großen Mißstand aufmerksam zu machen. Wenn jemand vom Großh. Bezirksamt wegen einer kleinen Übertretung mit 3 Mark bestraft wurde und zwar zu unrecht, so konnte man Berufung beim Schöffengericht einlegen. Da braucht man sich wenigstens nicht in die Anklagebank zu stellen. Bei der Strafkammer ist die Sache aber ganz anders, da kann es vorkommen, daß der Berufung Einklage sich in die Anklagebank neben mehrere Verbrecher setzen muß. Wie viele anständige feiernde Bürger gibt es aber, die diesen Instanzenweg nicht einschlagen, obwohl sie überzeugt sind, daß sie nicht straffbar sind, nur weil sie sich nicht vor aller Öffentlichkeit neben einen Verbrecher stellen wollen. Dadurch bleibt aber mancher bestraft und kann ihn bei jeder Gelegenheit unangenehm berühren, so z. B. bei einer Beleidigungsklage, wo alle Vorstrafen vorgelesen werden. Berufungssachen gehören nicht zum Diebstahl, Unterschlagung, schwerer Körperverletzung oder sonstigen schweren Verbrechen verhandelt, sondern gekrennt. In diese Trennung einmal da, dann wird mancher von dem Recht der Berufung Gebrauch machen.

Sport.

Der Schwimmklub „Poseidon“ Mannheim hielt am vergangenen Mittwoch im Klublokal „Bad. Hof-Bräu, R. 4, 7, seine 12. ordentliche Generalversammlung ab. Auf die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden folgten die Berichte des Vorstandes, des Schwimmwarts, sowie des Kassiers. Allen konnte man mit Freude entnehmen, daß der Verein in der Verwirklichung seiner Ziele und Bestrebungen auch im verflossenen Geschäftsjahr einen schönen Fortschritt gemacht hat. In der diesjährigen Saison errang der Verein 15 erste, 18 zweite und 14 dritte Preise. Die Übungsstunden waren im Winter im Eisfischbad, Q. 7, 10, im Sommer in der Militärschwimmhalle, Schwimmunterricht wurde an 12 Herren- und 9 Bädlermitgliedern erteilt. Nach den vorgenommenen Wahlen leitete sich der Geschäftsvorstand für das neue Geschäftsjahr aus folgenden Herren zusammen: Wilhelm Jurekewicz, 1. Vorsitzender; Viktor Lorch, 2. Vorsitzender und Materialverwalter; Adolf Gilbert, Kassier; Max Ketterer, 1. Schriftführer; Karl Reinhardt, 1. Schwimmwart; Karl Long, 2. Schwimmwart; Fritz Döbler, Trainer; Karl Gilbert und Otto Grün, Beisitzer. Ein dreijähriges „Gut Nacht“ auf das fernere Blühen, Wachsen und Gedeihen des Klubs schloß die Versammlung.

Katholiken-Versammlung für die badische Pfalz.

Im Nibelungenpark des Rojengartens fand gestern Nachmittag die alljährliche katholischen-Versammlung für die badische Pfalz statt, die dadurch noch besondere Bedeutung erhielt, daß mit ihr die Feier des goldenen Priester-Jubiläum verbunden war. Trotz des prächtigen Wetters war der Neugier bis auf den letzten Platz besetzt. Viele mußten sogar stehen. Der Massenbesuch darf nicht Wunder nehmen. Die vorbildliche Disziplin des Zentrums sorgte immer für einen imponierenden Besuch der Massenveranstaltungen. Und recht imponierend war auch diesmal wieder der Anblick, den die Männerversammlung im Parkete und auf dem Podium und die Frauenversammlung in den oberen Regionen bot. Geleitet wurde die Versammlung durch den Führer des Mannheimer Zentrums, Herrn Landtagsabg. Amtsgerichtsdirektor Gieseler, an dessen Seite die beiden Redner, Herr Prof. Dr. Meyers-Luzemburg und Herr Reichs- und Landtagsabg. Giesberts-München-Clabach, sowie die Herren Stadtdelen Bauer, Prof. Wed, Stadtpfarrer Bürck und Stiftungsrat Scheubly saßen. Fräulein Grün schmückte das Podium und umgab in der Einzelheit die Büsten des Kaisers, des Papstes und des Großherzogs.

Kurz nach 3 Uhr leiteten die feierlichen Klänge des Präambels für Orgel die Veranstaltung ein. Als die stimmungsvollen Akkorde verklungen waren, hieß

Herr Amtsgerichtsdirektor Gieseler

die Erziehungswelt herzlich willkommen mit dem Hinweis darauf, daß die katholische Pfalz seit der deutschen Katholikenversammlung im Jahre 1902 sich in jedem Jahre in diesem Saale versammelt. Im vorigen Jahre mußte die Versammlung wegen den Stadtbildungsfeierlichkeiten ausfallen. In diesem Jahre, dem Jubeljahre des heil. Vaters, sei man nun wieder zusammengekommen, nicht allein, um Gott zu danken, daß er der katholischen Kirche einen so sicheren Stützpfeiler gegeben habe, sondern auch, um in einer großen Versammlung das Gedächtnis der Tugend und Anhänglichkeit zu erneuern. Kräftige Zusammenarbeit auf allen Gebieten nach christlichen Grundsätzen, das sei die Parole. (Stürmischer Beifall.)

Die erste Rede des

Herrn Professors Dr. Meyers-Luzemburg

über Pius X. und das Papsttum in der Gegenwart“ ist lediglich nach der rhetorischen Seite zu bewerten. Und das am Ende Urteil nur dahin zusammengefaßt werden, daß die Ansprache eine glänzende Leistung war. Der Redner, der in seinem langen, bis zu den Füßen reichen Priesterrock besonders feierlich wirkte, bemerkte, der Zweck dieser Worte war, die Stellung des Papsttums in der modernen Welt in einigen Grundzügen vorzuführen. Freund und Feind geben zu, daß

das Papsttum die unstrittigste aber auch gewaltigste geistige Macht sei, die es in der Welt gebe. Es sei Gottes Meisterwerk auf Erden. Er habe zuerst die Absicht gehabt, die großen Epochen des Papsttums im 19. Jahrhundert zu schildern, aber er sei davon abgekommen, denn was man lese, sei Beweis genug dafür, daß es noch heute und lebe und daß der 10. Pius den Stuhl Petri noch inne habe, den Gott errichtet aus Cäsarenruinen und aus dem Untergang irdischer Institutionen. Im Dunkel unserer Zeit ein Licht, in der Schwachheit unserer Zeit eine Kraft, im Streite der Zeit ein Friedenshort. Nach diesen drei Gesichtspunkten unterzog dann der Redner die Stellung des Papsttums einer näheren Betrachtung. Im Dunkel der Zeit ein Licht: Nichts liegt ihm ferner, als über die Zeit, in der wir leben, etwas ungerechtes zu sagen. Mögen blühen Ackerbau und Handwerk, Handel und Gewerbe, Wissenschaft und Kunst, soziale Wohlfahrt. Die Katholiken würden die ersten sein, die sich darüber freuen. Möge blühen aller wahrer Fortschritt. Die katholische Kirche werde ihm niemals im Wege stehen. Aber auf jenen Gebieten, die das Mark des Lebens ausmachen, auf geistlichem, sittlichem und sozialen Gebiet herrsche vielfach das größte Dunkel. Jeder Tag bringe neue fieberhafte Kämpfe, neues fieberhaftes Suchen um eine Weltanschauung, die andere verdrängt. Die Welt wäre nicht in diese Zerfahrenheit hineingerissen worden, wenn sie den Blick erhoben hätte zum Felsen Petri. (Zustimmung.) Es sei ein großer Irrtum, wenn man die päpstliche Enzyklika gegen den Modernismus zu einem Feind der Wissenschaft und ernsthaften Strebens mache. Allerdings die Wissenschaft, die ihre Hände nicht kalte und sich nicht beuge vor dem Allmächtigen, könne keine Gnade finden. In der Schwachheit der Zeit eine Kraft:

Außerhalb der Kirche mehren sich von Tag zu Tag die Versuche, der Menschheit ihre moralische Größe, ihre heiligen Güter zu retten. Inmitten der Parteien, die sich zerreißten, inmitten der Charakterstücken, von denen Viele zugrunde gehen, aber nicht der heilige Pontifex mit den Tadeln des göttlichen Sittengesetzes in seinen Händen, jenes Sittengesetzes, das Jahrhunderte überdauerte in heroischer Kraft. Im Unfrieden und Streit der Zeit ein Hort des Friedens und der Liebe: Mit blutendem Herzen sei der große Hochpriester eingeschnitten, wo es notwendig war. Geinundige verurteilen, habe er Menschen geschont und keine harten Worte gesprochen über diejenigen, die ihm sofort den Tribut ihres kindlichen Gehorsams entgegengebracht hätten. Als Träger der moralischen Kraft und als Vorbild seines göttlichen Meisters sei der Papst vor allem ein Friedensfürst, der mit dem Oelzweig in der Hand komme, trotz der mißbilligen Arbeit, trotz der ungerathenen Vorwürfe, die ihm gemacht würden. Treu zu Kirche und Papst, das sei das heilige Gelübde, das man an diesem Tage erneuere. Im Dunkel der Zeit wolle man seinem Lichte folgen, in der Schwachheit der Zeit die Kraft an die feine angelehnen, im Unfrieden und Streit der Zeit sich ans Herz des Priesterfürsten retten. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Herr Amtsgerichtsdirektor Gieseler brachte alsdann das drausend aufgenommene Hoch auf den Papst aus, an das sich das von der Versammlung stehend gesungene Papstlied schloß.

Herr Reichs- und Landtagsabg. Giesberts-München-Clabach bereicherte sich hierauf in über einstündigen Ausführungen über die mannigfachen, weitverbreiteten Pflichten des katholischen Mannes und der katholischen Frau, aber nur im Rahmen und unter Leitung der Zentrumspartei. Etwas Neues brachte der gewandte Redner nicht vor. Von besonderem Interesse war uns, daß er mit Nachdruck betonte, daß der immer bedrohlicher werdenden sozialdemokratischen Frauenbewegung eine starke Organisation der katholischen Frauen entgegengestellt werden müsse. Diese Organisation müsse mit dem richtigen Geiste erfüllt werden, der stark genug sei, um dem Geist auf der Gegenseite zu paralisieren. Auch dieser Redner fand donnernden Beifall.

Herr Amtsgerichtsdirektor Gieseler sprach das Schlußwort, in dem er besonders eine Lanze für die katholischen Vereine und die katholische Presse einlegte. Das stehend gesungene Lied „Großer Gott wir loben dich“ schloß die Feier um 1/2 6 Uhr nachts ab.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 21. Sept. Die Kronprinzessin wurde anlässlich ihres 22. Geburtstages durch ein kaiserliches Handbreviet zum Chef des Dragonerregiments Nr. 8 ernannt.

Großfeuer.

Grünfeld a. d. Taub., 21. Sept. Aus Unvorsichtigkeit brach hier Großfeuer aus. Acht Wohnhäuser und 13 Scheunen sind eingeeßert. Die Ursache ist, daß eine Petroleumlaterne explodierte. Der Schaden beträgt etwa 180 000 M., 13 Familien sind obdachlos.

Strafantrag gegen den Simplizissimus.

Stuttgart, 21. Sept. Das badische Ministerium beantragte bei der Stuttgarter Oberstaatsanwaltschaft das Strafverfahren gegen den verantwortlichen Redakteur des „Simplizissimus“ wegen Verleumdung des Großherzogs von Baden.

Empfang der interparlamentarischen Konferenz durch den Kronprinzen.

Neues Palais bei Potsdam, 20. Sept. Heute nachmittags 6 Uhr empfing der Kronprinz hier im Auftrage des Kaisers den Rat und einige weitere Mitglieder der Interparlamentarischen Konferenz, etwa vierzig Herren mit dem Präsidenten zu Schönaich-Carolath an der Spitze. Der Kronprinz hielt eine Ansprache, die folgendermaßen lautete: „Sehr geehrte Herren! Seine Majestät der Kaiser und König hat mir den Auftrag erteilt, an seiner Stelle die Herren von der Interparlamentarischen Union hier zu begrüßen. Es gereicht mir zu besonderer Freude, mich dieser Aufgabe zu unterziehen. Seine Majestät verfolgt die Arbeiten und Bestrebungen der Interparlamentarischen Union, deren zunehmende Bedeutung ihm nicht entgeht, mit lebhaftem Interesse. Der Kaiser wünscht und hofft, daß aus Ihrer Tagung in allerhöchster Hauptstadt die wichtigsten Ergebnisse hervorgehen werden für die Sache des Friedens, welche die Grundlage aller wahren Kulturfortschritte ist und bleiben wird. Die Erhaltung und Bewahrung des Friedens, der mein kaiserlicher Herr und Vater seine ganze Regierungzeit hindurch seine vornehmste Sorge gewidmet hat, ist ein oftmals mühsames Werk, aber wert, daß die edelsten Geister aller Nationen ihre ganze Kraft dafür einsetzen. Seine Majestät der Kaiser sendet Ihnen, meine Herren, die herzlichsten Abschiedsgrüße in der Hoffnung, daß Sie schöne Erinnerungen aus meinem Vaterland in Ihre Heimat zurücknehmen möchten!“

Hierauf erhielt sich der Kronprinz eingehend und auf das Liebendwürdigste mit allen Anwesenden. Der Empfang dauerte über eine Stunde.

Große Brände in Paris.

Paris, 20. Sept. Um 1/2 9 Uhr abends ereignete sich der Minister der öffentlichen Arbeiten. Der Polizeipräsident erstattete ihm Bericht über die Maßnahmen, die man bis jetzt zur Bekämpfung des Feuers getroffen. Die wichtigsten Dokumente sind geborgen worden. Von den Anlagen wurden nur die Akkumulatoren gerettet. Um 11 1/2 Uhr schienen die Wehrleute des Feuers Herr zu werden. Der Arbeitsminister erklärte, es sei unmöglich, den Zeitpunkt für die Wiederaufnahme des Verkehrs festzusetzen. Man ist noch immer der Ansicht, daß das Feuer auf kurzlichlich zurückzuführen ist. Um 1 Uhr war der Brand gelöscht. Die Feuerwehre und die Truppen rückten ab. Es verlautet, daß die Polizeiverwaltung eine provisorische Zentrale einrichten wolle, um wenigstens den Vorkenverkehr mit London herzustellen.

Die Cholera.

Petersburg, 20. Sept. Heute sind 398 neue Cholerafälle vorgekommen und 141 Kranke gestorben. Die Zahl der Cholerafranken beträgt jetzt 1127.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 21. Sept. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der Streik auf der anatolischen Bahn andauert. Die Angestellten gründeten einen Streikfond. Sie sollen angeblich von einem Hamburger Verband 8000 M. Unterstützung erhalten haben.

Berlin, 21. Sept. Wie aus Essen gemeldet wird, wurde die Frau des Kruppischen Arbeiters Schean, eine Mutter von 2 Kindern, nachts in ihrem Bette tot aufgefunden. Am Hals befanden sich zwei Stiche, um den Hals war eine Schnur gelegt. Ein Selbstmord ist ausgeschlossen. Der Ehemann, der um Mitternacht heimkehrte, fand den Leichnam seiner Frau. Alle Anhaltspunkte über den Täter fehlen.

Berlin, 21. Sept. Staatssekretär Dernburg tritt, wie das „Berl. Tagebl.“ hört, am Mittwoch einen vierwöchentlichen Erholungsurlaub an. Dernburg begibt sich nach Baden-Baden.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureau.

London, 21. Sept. (Von unserem Londoner Bur.) Die Trockenheit in den östlichen Staaten der Union dauert an. Die Waldbrände haben demzufolge in den letzten Tagen zugenommen. Die ganze östliche Küste ist gegenwärtig in eine dicke Rauchwolke gehüllt.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Marktbericht vom 21. Sept. Stroh p. Str. M. 2.00, Heu per Str. M. 3.80, neues per Str. M. 0.50, Kartoffeln per Str. M. 3.00, bessere M. 4.00, neue M. 0.00, Rohmehl per Hund 15.00 Bfg., Bohnen deutsche per Hund 60.00 Bfg., Blumenkohl per Stück 50.40 Bfg., Spinat per Hund 15.00 Bfg., Wirsing per Stück 10.15 Bfg., Kohlrabi p. Stück 12.20 Bfg., Weichkohl p. Stück 10.00 Bfg., Weißkraut per Hund 0.00-00 Bfg., Kohlrabi 3 Knollen 12.00 Bfg., Kopfsalat per Stück 6.8 Bfg., Endivienblatt per Stück 6.4 Bfg., Fenchel p. Portion 00 Bfg., Sellerie p. Stück 10.00 Bfg., Zwiebeln per Pfd. 8 Bfg., rote Rüben p. Hund 5.0 Bfg., weiße Rüben p. Hund 5 Bfg., gelbe Rüben per Hund 4 Bfg., Carotten p. Maßschel 6 Bfg., Pfäferschalen per Hund 35.00 Bfg., Meerrettig per Stange 25.00 Bfg., Gurken p. Stück 10.00 Bfg., zum Anmachen p. 100 Stück 8.1.00 M., Kapseln per Pfd. 10.15 Bfg., Birnen per Pfd. 15.25 Bfg., Äpfel p. Hund 00.00 Bfg., Heidelbeeren 2 Pfd. 00.00 Bfg., Trauben p. Hund 1.25 Bfg., Pfirsiche per Hund 12.10 Bfg., Aprikosen per Hund 00 Bfg., Erdbeeren per Hund 00.00 Bfg., Röhre per Hund 15.00 Bfg., Haselnüsse p. Hund 45 Bfg., Eier p. 5 Stück 50.40 Bfg., Butter p. Pfd. 1.20-1.40 M., Handkäse 10 Stück 40.50 Bfg., Preisel per Pfd. 50.00 Bfg., Hecht per Pfd. 1.00-1.20 M., Nard per Hund 50.50 Bfg., Weichkäse p. Pfd. 40.00 Bfg., Linsen p. Pfd. 00 Bfg., Stockfisch per Hund 00.00 Bfg., Halm per Stück 4.00 M., Neb per Pfd. 80.500 Bfg., Hahn (sa) per Stück 1.80-2.00 M., Huhn (sa) per Stück 2.00-0.00 M., Feldhuhn per Stück 0.70-1.30 M., Ente per Stück 2.50-3.00 M., Tauben per Paar 1.20-0.00 M., Gans lebend per Stück 3.50-4.00 M., Gans geschlacht p. Hund 00 Bfg., Kal 0.00-0.00 M., Zweischnen per Hund 0.0 Bfg.

Wasserstands Nachrichten im Monat September.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum (16, 17, 18, 19, 20, 21), and Bemerkungen. Rows include locations like Aoufau, Waldshut, Dänzingen, Rehl, Lauterburg, Wagan, Gernersheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Raub, Koblenz, Rhein, and Auhorst.

*) Orwind, Bedekt, + 12° C. * Unwahrscheinliches Wetter am 21. und 22. Sept. Für Dienstag und Mittwoch ist in der Hauptsache noch heizendes und trodenes, nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst, Beilagen u. Vermischtes: J. V. Dr. Fritz Goldenbaum; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Mich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. V. Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Jooß. Druck und Verlag bei Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.



1. Mannheimer Verh. gegen Angestellte. Veriligung v. Angestellter i. Art billigt u. Garant. Oberh. Meyer, Konzei. Kammergericht, Mannheim, Colnistr. 10, 2. St. Tel. 3918 76379

Unterricht.

Francois Correspondance... Institut u. Pens. Sigmund

Mannheim, A 1, 1. In gesündester Lage, vis-a-vis Schloss. Besteht seit 1894.

Die Direktion. Der-Präsident der Revisions...

Unterrichtskursus in den Schriften: Deutsch-Latein-Rund

Stenographie, Maschin- u. Schreib-Unterricht

Nachhilfe-Unterricht. erteilt Primaner des Gymn.

1-2 Quartaner (Realgym.) können an einem guten Nachh.

Miss Bortz, L 14, 10. Mitglied L. V. d. M. N. er...

Violin- u. Klavier-Unterricht wird gegen mäßigen Honorar erteilt.

Klavier- u. Gesang-Unterricht für Anfänger, (Mittelsch. u. Hochsch.)

Lehrerin, der Franz., engl. ex. tunc. Sprache

Vermischtes. Zeithaber für ein gut. Bau- u. Bau...

Sperresitz. Nr. 1 - 1. Baro. 118. neben...

Schreibmaschinen-Arbeiten. und Vervielfältigungen

Strümpfe u. Socken. werden rasch u. billig nach Mass

J. Kühner jr., H 1, 17. Marktplatz. Telefon 310.

Marianne Sachs. Damenschneiderin Lange Rötterstr. 14

Kostüme. chic und elegant.

Zeichnungen. Zeichnungen u. Pläne

Damen-Salon Johanna Gau. L 2, G. part. 4488

Präulein empfiehlt sich im Aus...

Schönes Nebenzimmer mit Klavier zu vergeben.

Jackenkleider. fertigt schnell, gut sitzend und

Uniriche. Delarbe 30, Helmstraße 12.

Enttaufen. Döderman-Pin...

Zugelaufen. eine deutsche Dogge (gelb).

Geldverkehr. Neftausfälligkeit. Einige gute

Darlehen. an jedermann. Geld befordert

J. A. Thelen. E 1, 6 IV. Stad. E 1, 8.

Darlehen. an jedermann. Geld befordert

Ankauf. Alte Gebisse. Zahn bis 20 Pfg.

Ein Eissebrank. Regal, Desinfizier- u. Wasch...

Bäckereierichtung. einricht. u. einricht. u. einricht.

Reh-Jagd. umständlicher abgegeben.

Silber u. Gebisse. taucht 1. 1000 Vertheu

Das Haarwaschen mit Teer

wird von ersten Haarspezialisten und Fachmännern als das einzig Richtige empfohlen.

la. Ruhr-Centralheizungskoks. Körnung 40/60 oder 60/90 mm. 1.60 zu Mark pro 1 Zentner frei vor's Haus.

Bel Anschaffung eines Stiefenschrankes

Die höchsten Preise zahlen für getragene Herren und Damenkleider

Piano zu verkaufen. ein ideales Instrument, wenig abgenutzt

Herrenzimmer. in eichen und nussbaum

Hausverkauf. Wohnhaus 4 Stöckig mit Laden

Bel Anschaffung eines Stiefenschrankes

Die höchsten Preise zahlen für getragene Herren und Damenkleider

Piano zu verkaufen. ein ideales Instrument, wenig abgenutzt

Herrenzimmer. in eichen und nussbaum

Hausverkauf. Wohnhaus 4 Stöckig mit Laden

Stellen finden. Leistungsfähige Koblengroßhandlung

Nachtwächterposten gesucht.

Benzinwerke Rhenania G. m. b. H.

Handwerker. Schneider, Tischler, Klempner

Stellen finden. Leistungsfähige Koblengroßhandlung

Nachtwächterposten gesucht.

Benzinwerke Rhenania G. m. b. H.

Handwerker. Schneider, Tischler, Klempner

Stellen finden. Leistungsfähige Koblengroßhandlung

Nachtwächterposten gesucht.

Benzinwerke Rhenania G. m. b. H.

Handwerker. Schneider, Tischler, Klempner

Stellen finden. Leistungsfähige Koblengroßhandlung

Nachtwächterposten gesucht.

Benzinwerke Rhenania G. m. b. H.

Handwerker. Schneider, Tischler, Klempner

Stellen finden. Leistungsfähige Koblengroßhandlung

Nachtwächterposten gesucht.

Benzinwerke Rhenania G. m. b. H.

Personal jeder Art für Geschäften, Hotel und Restaurant

Mädchen. das gut bürgerlich kochen und stütze Hausarbeit

Zimmermädchen. in überlebens guter

Ordentl. Mädchen. welches bürgerlich kochen kann

Köchin. gesucht für ein neu zu eröffnendes Weinrestaurant

Licht. Mädchen für Hausarbeit

Ein anständiges Mädchen mit guter Schulbildung

Ein besseres Mädchen, das perfekt nähen, bügeln u. Hausarbeit

Stellen suchen. Jg. Kaufm., mit allen Comp.

Junger Mann. im Besitz des fünfjährigen, ver...

Kaufmann. Ende der 20er, aus der Kolonial...

Mietgesuche. Jungs. led. Beamter (ohne Haus...

Große Lagerräume. in guter Lage zu mieten gesucht.

Logis eventuell Pension. gesucht, von Ausländer, bei...

Bureaux. Bureau (2 Zimmer) 11ten Sommer

B1, 2. Bureau, 4 Zimmer und Küche

B1, 12. Bureau, 4 Zimmer und Küche

B1, 9. Bureau in schönem Ma...

C 3, 19. part. 2 Zimmer zu Büro geeignet

D 7, 11. zwei Bureau-Räume zu vermieten

F 1, 11. die Parterre-Räume, geeignet für Engros-Geschäfte

Ringstr., F 7, 26a. parterre, 3 große Zimmer nach der Straße

Am Schloß L 2, 14. geräumiges, hübsch bel.

M 2, 4. Bureau mit oder ohne Magazin zu vermieten

Bureau-Räume in guter Lage der Rosentorstr.

Bureaux zu vermieten, sofort beziehbar

Läden. part. Laden zu vermieten

E 1, 12. parterre, Laden mit auch obere

F 5, 4. Laden mit 2 Zimmern

J 3, 6. Laden mit Wohnung zu vermieten

L 10, 6. Großer Laden mit Nebenzimmer

S 2, 1. Laden zu vermieten

Schanzstr. 26. Bäckerei per 1. Oktober 1908

Schweizerstr. 21a. in nächst Nähe d. Kaiserstr.

Windenstraße 31. gegenüber der neuen Post

Laden unter sehr gütigen Bedingungen

Moderner grosser Laden ca 60 qm

Eckladen in bester Ecklage

2 schöne Läden mit 6 grossen Schaufenstern

Laden in vorzüglicher Lage

Metzgerlad. in guter Lage zu vermieten

Laden in feiner Lage zu vermieten

Stellen finden. Leistungsfähige Koblengroßhandlung

Nachtwächterposten gesucht.

Benzinwerke Rhenania G. m. b. H.

Handwerker. Schneider, Tischler, Klempner

Stellen finden. Leistungsfähige Koblengroßhandlung

Nachtwächterposten gesucht.

Benzinwerke Rhenania G. m. b. H.

Handwerker. Schneider, Tischler, Klempner

Stellen finden. Leistungsfähige Koblengroßhandlung

Nachtwächterposten gesucht.

Benzinwerke Rhenania G. m. b. H.

Handwerker. Schneider, Tischler, Klempner

Stellen finden. Leistungsfähige Koblengroßhandlung

Nachtwächterposten gesucht.

Benzinwerke Rhenania G. m. b. H.

Handwerker. Schneider, Tischler, Klempner

Stellen finden. Leistungsfähige Koblengroßhandlung

Nachtwächterposten gesucht.

Benzinwerke Rhenania G. m. b. H.

Handwerker. Schneider, Tischler, Klempner

Stellen finden. Leistungsfähige Koblengroßhandlung

Nachtwächterposten gesucht.

Benzinwerke Rhenania G. m. b. H.

Handwerker. Schneider, Tischler, Klempner

Stellen finden. Leistungsfähige Koblengroßhandlung

Nachtwächterposten gesucht.

Benzinwerke Rhenania G. m. b. H.

Handwerker. Schneider, Tischler, Klempner

Stellen finden. Leistungsfähige Koblengroßhandlung

Nachtwächterposten gesucht.

Benzinwerke Rhenania G. m. b. H.

Telephon 2603. — Gegr. 1870. —
 p. St. 25 Pf. Reismehlseife p. St. 25 Pf.
 oder
 p. St. 30 Pf. Ueberfettete Oelseife p. St. 30 Pf.
 verlange man mit dem Namen
Otto Hess
 E 1, 16, 1. Stock. C 1, 5, Laden.

Ankauf.
1000 getr. Anzüge aller Art
 Sacco, Rock- und Smok-Anzüge,
 Palatos, Hosen, Militär- und
 Beamtenuniformen, Schuhe,
 Damenkleider etc.
 benötige dringend für meine Geschäfte und Versand,
 dafür bezahle reelle, hohe, von keiner noch so proble-
 men Konkurrenz erreichte Preise. 77748
Ich kaufe auch Möbel, Bettfedern
 Antiquen, Gold, Silber, Tressen, Partiewaren etc.
 Gebl. Offerten erbeten per Post oder Telephon an
Selig, E 4, 6, nur Eckladen.
 Rufnummer 4178. Komme pünktlich,
 auch nach anserhalb.

Kaufe getr. Kleider
 Sacco, Rock, Frack-Anzüge, Hosen, Möbel, Bettfedern,
 Gold, Silber, Tressen; benötige sämtliches für mein hiesiges
 Geschäft, bester Arbeiter zum Versand nach Ausland.
Zahle den höchsten Preis
 für sämtliche Angebote. Gef. Bestellung erbeten
Brym, Jungbushstr. 6 4, 13 Laden.
 Komme auch außerhalb, auch nach Partiewaren. 81361

1000 getr. Herren-Anzüge u. Hosen
 benötige ich sehr dringend, daher zahle wie bekannt
 die höchsten und besten Preise. 81051
 Bestellungen erbeten per Post an
B. Nass, Mannheim
 oder per
 Telephon No. 4310.

Läden
Laden
 in bester Lage der Breitenstr.
 per lot. zu vermieten. 64084
 Näh. bei H. Jander, P 2, 14.
170 qm. moderner
Laden (Elektr. Beleucht.)
 Gänge mit je 2 ar. Schaufen-
 fern mit an Schw. Str. u.
 Sodenstr. zentrale Soden-
 stadt, Lage gegenüber Markt-
 platz, Nähe Kaiserplatz, unmittel-
 bar Bahnhof, sehr preiswert ganz
 oder geteilt zu vermieten.
 100 qm. bestes Com-
 terrain als Magazin oder
 Lager ebenfalls. 62168
 Näh. Schw. Str. 15, III.

Wald-Wiederlage zu vermieten
 p. 1. Okt. mit Wohnung u. co.
 Stad. um ganz bill. Preis. 6222
 Näh. Sodenheimerstr. 25, II.

Zu vermieten:
 Schöner großer Laden
 für Colonialwarenhandel oder
 Regeneriegeschäft. Zu erfragen
 Lange Rötterstr. 1, 2. St.
 (62095)
Schöner Laden
 mit 2 Zimmern
 und
 Kuchenschrank (belle Räume) auch für
 Büro geeignet, billig zu ver-
 mieten. Näheres
 Peter Söh, Baugelshaus.

Zu vermieten:
 Schöner großer Laden mit
 Wohnung und für Büro ge-
 eignet. Zu erfragen
 Lange Rötterstr. 1, 2. St.
Ein Laden mit Wohnung
 von 200 qm vom Bahnhof in
 Sandhofen, für jedes Geschäft
 geeignet, per sofort zu ver-
 mieten. 64857
Ganz Pär.
 Laden zu vermieten. Näh.
 H 4, 27, 4. Stock, bei G.
 Arnold. 28555

Neckarau.
 In guter Lage ein schön. Laden
 mit 2 Zimmern, für jedes Geschäft
 geeignet, ob. auch für Kaffee u. d.
 27193 Näh. Schulstr. 33.

Werkstätte.
 D 5, 10 Werkstätte zu ver-
 mieten. 28452
G 7, 14
 Schöner, großer Raum als
 Werkstätte oder Lagerraum zu
 vermieten. 64954
 Näheres 2. Stock.

J 6, 6.
 Werkstätte mit Souterrain
 per lot. zu vermieten. 64920
 Näh. Bureau, Rosenstraße 20
**Sodenheimerstr. 30a, Werk-
 stätte** sofort zu vermieten.
 Näheres 2. Stock links. 28505

Räumlichkeit
 in welcher viele Jahre ein gut-
 Flaschenbier-Geschäft
 betrieben wurde, samt Einrichtung,
 sofort billig zu verm. 28520
 Der Raum eignet sich auch für
 ähnliches Geschäft, als Lager
 o. Werkstätte. Näheres Dieren
 N 6, 7a, 2. Stock.

Magazine
G 2, 2 (Marktplatz)
 an Magazin zu verm. 64244
 Näheres Laden.
J 2, 4 belle Werkstätte mit
 Büro u. Kuchenschrank. 64702
U 4, 9
 Magazin od. Werkstätte im Büro
 z. verm. Näh. T 1, 11 Laden.
 64682

Sodenheimerstr. 51/53
 2. u. 3. Stock, 4 Zimmern, 2
 Bäder, 2 Kuchenschrank, 2
 Toiletten, für jeden Betrieb ge-
 eignet, sofort zu verm. 61892
 Näheres S 6, 30.
U 4, 9
 2. Stock, unterkellertes Magazin
 zu verm. Zu erfragen Soden-
 heimerstr. 38. 63929

Sodenheimerstr. 38
 2. Stock, 2 Zimmer, 2
 Bäder, 2 Kuchenschrank, 2
 Toiletten, für jeden Betrieb ge-
 eignet, sofort zu verm. 61892
 Näheres S 6, 30.
U 4, 9
 2. Stock, unterkellertes Magazin
 zu verm. Zu erfragen Soden-
 heimerstr. 38. 63929

Sodenheimerstr. 38
 2. Stock, 2 Zimmer, 2
 Bäder, 2 Kuchenschrank, 2
 Toiletten, für jeden Betrieb ge-
 eignet, sofort zu verm. 61892
 Näheres S 6, 30.
U 4, 9
 2. Stock, unterkellertes Magazin
 zu verm. Zu erfragen Soden-
 heimerstr. 38. 63929

Stallung
 Schweingassestr. 116,
 Stallung für 2 Pferde
 zu vermieten. 63821

Für Verlobte
 empfehle in nur erstklassiger Qualität zu aussergewöhnlich
 billigen Preisen.
45 Schlafzimmer in Eichen, Nussbaum, Mahagoni,
 Rüstern, Satin u. hochf. weiss lack.
60 Wohnzimmer ganz einfach bis zum modernsten
38 Speisezimmer in Nussbaum u. Eichen, modern
 romanisch, Barock u. Renaissance
24 Herrenzimmer in allen Stil- und Holzarten
12 Salons in sehr geschmackvoller Auswahl
76 Küchen in allen modernen Ton- und Holzfarben.
 Besichtigung ohne Kaufzwang recht gern gestattet.
 Unbeschränkte Garantie (auch für einzelne Möbel).
 Streng reelle fachmännische Bedienung.
 Franko Lieferung. 81639

Friedr. Rötter
 Gegründet 1878 **H 5, 1-4 u. 22** Elektr. Haltestelle
 Apollotheater.
 Bitte um gefl. Beachtung meiner reichhaltigen Möbel-Aus-
 stellung in elf grossen Parterre-Schaufenstern.
 Alles mit sichtbaren Preisen versehen.

Zu vermieten
B 2, 6
 3. Stock, Mansarden-Wohnung
 2 Zim. u. Küche, ganz ob. geteilt,
 zu vermieten. 63562

B 5, 4 ist der 2.
 St., 5-6
 Zimmer mit Zubehör, alsbad
 beheizbar, zu vermieten.
 Näheres parterre. 64768

B 6, 26 ist der Part.-Woh-
 nung bestehend aus
 2 Zim., Speisekammer u. Küche
 mit Garten auf sofort od. später
 zu verm. Näh. 1 Tr. 2. 28331

C 1, 1 schöne Mansarden-
 wohnung bestehend aus
 2 Zim., 1 Kuchenschrank, 2 Treppen
 hoch, per 1. Okt. od. 1. Novbr.
 zu verm. Näh. im 2. St. 2821

C 2, 6 4. Stock, 4 Zimmern
 an kleine Familie (sofort od.
 später) zu vermieten. 28234

C 3, 3
 2. Stock, schöne 7 Zimmer-Woh-
 nung auf 1. Okt. zu vermieten.
 Näh. 4. Stock Hausmeister. 28234

C 7, 12
 1 Treppe hoch
 2 Zimmern, 2 Bäder, 2 Kuchenschrank,
 große Kammern, mit Bad u. ver-
 schied. Holz. 64591
 Näheres Tel. 1215 oder 1248.

D 2, 2
 eine Treppe 2 leere Zimmer zu
 vermieten. 64671

D 2, 8 Planken
 5 Zimmerwohnung (auch als
 Büro geeignet) sofort zu verm.
 An betreten im Laden von
 Fräulein Weber. 28337

D 7, 19 hochpart. 5. Stock,
 Küche, Bad u. c. per
 1. Oktober zu vermieten. 64664
 Näheres links.

D 7, 20 2. St., 4-5 Zim.,
 Küche, Bad, u. c. so-
 fort od. sp. neu hergerichtet zu verm.
 Näh. 4. St. Bern. 62457

E 2, 14 4. St., 4 Zimmern,
 Küche u. Kuchenschrank per
 sofort od. später zu vermieten.
 Von hergerichtet. 64009

G 2, 5, Marktplatz
 ist der 3. Stock, bestehend in 6
 Zim., Küche, Bader, u. sonst.
 Sub. per lot. oder später zu
 verm. Näh. im Laden. 60500

G 3, 8 2 Zimmer und
 Küche zu vermieten. 28244
G 5, 5 3 Zimmer
 und Küche
 zu vermieten. 27928

G 5, 7 2. Stock, 4 Zim.,
 Badzimmer mit
 Einrichtung 2 Mansarden zum
 Preise von RM. 800 (sof. od.
 1. Oktober zu verm. 28218
 Näheres 3. Stock.

G 7, 8 3 resp. 4 Zim. u.
 Küche sof. zu verm.
 Näheres parterre. 60785

G 7, 20 2. St., 5-6 Zimmern
 und Küche
 zu verm. Näh. 1. Stock,
 Kuchenschrank 4-6 Uhr. 64945

G 7, 22 2. Stock, Souterrain
 wohnung, 5 Zim.,
 Küche u. Kuchenschrank in a. 61939

G 7, 33, 2. Stock
 sehr schöne 4 Zimmerwohnung
 mit Küche und Zubehör per
 1. Okt. zu verm. 64537
 Näheres im Büro von
 Fräulein Koopmann

Neubau H 2, 5
 Wohnungen von 5 oder 4 Zim.,
 Küche, Bad, Mansarden u. per
 sofort oder später zu vermieten.
 Näheres links oder
 61290 Luisenring 46, II.

H 7, 34 3 Zimmer und
 Küche per 1. Okt.
 eventuell mit Werkstatt zu ver-
 mieten. 64970

J 5, 5, 2 Zimmer u. Küche
 zu vermieten. 28422

J 6, 4, part.
 5 Zimmerwohnung nebst allem
 Zubehör per sofort zu vermieten
 Näh. Büro, Rosenstraße 20.
 64829

L 15, 16, Kaiserstr. 2. St.
 8 Zimmer mit allem Zu-
 behör per sofort oder später zu
 vermieten. Näheres 64328

Friedr. Stauch,
 Baugelshaus,
 Ludwigsbad, Rötterstr. 65.
 0 3, 10 2 Treppen, fünf
 Zimmer mit Zub.
 sofort oder später zu vermieten.
 Näheres parterre. 63892

0 6, 1 2 Tr., 4 Zimmer und
 Küche als Wohn-
 oder Bureau sof. od. spät. zu verm.
 Näh. O 8, 10, 1. Stock. 27897

0 6, 3 (Seidelbergerstr.)
 1 Treppe, 2 Zim., in welchen
 sich leichter das Immobilien-
 büro weil befindet, ab 1. Ok-
 tober zu vermieten. 62759
 Näheres bei Leins im
 Laden.

P 1, 2 neu hergerichtete Vier-
 Zimmer-Wohnung im
 4. Stock, per sofort od. 1. Oktbr.
 an kleine resp. Familie zu verm.
 Näh. im Schürmlieden. 28272

Planken.
P 3, 14, 2. Stock
 6 Zimmer mit Küche,
 Küche, Bad, Speisek.,
 und Zubehör, auch als
 Bureau auf 1. Okt.
 zu verm. 64310
 Näheres bei
 H. Sator,
 Viktoriastr. 10.

P 4, 13 2 Zimmer u. Küche
 zu vermieten. 28441

P 5, 13a Residenz, schöne 3
 Zimmer-Wohnung
 od. elektr. Licht zu verm. 28479

Q 1, 4 3 Zimmer-Wohnung
 mit Bad u. Zubehör
 per sofort oder später zu verm.
 Näheres Laden. 63609

Q 1, 9
 eine schöne Wohnung, 3
 Zimmer, große Küche (Abtlg.)
 5 u. 1. Oktober zu vermieten.
 Näheres Laden.

R 7, 36 4 Zimmer mit Zu-
 behör zu verm. 27928
S 1, 12 3 Zimmer-Wohnung
 mit Zub. p. 1. Okt.
 zu verm. Näh. K 1, 15 28228

Julius Hatry,
 Telephon Nr. 912. Mannheim. Büro: O 7, 26.
 Büro für Wohnungs-Vermietungen, Immobilien-
 und Hypotheken-Verkehr.
 Uebernahme von Aufträgen auf
 Er- u. Vermietung von Wohnungen, Villen, Läden, Fabriken,
 Werkstätten etc. etc. unter Garantie für prompte sach-
 gemässe und gewissenhafte Bedienung.

Wohnungen
O 5, 4/5
Strohmarkt
 Herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern,
 sämtliche auf die Straße gehend, mit allem Zubehör
 per 1. Oktober zu vermieten. 80028

Sofort zu vermieten:
Viktoriahaus, O 6, 7
 1., 2. u. 3. Etage für Büros od. Wohnungen
 Näheres O 6, 9.

P 6, 20 2 Wohnungen P 6, 20
 bestehend aus grossen, hellen Zimmerräumen, 1 u. II. Stock,
 allezeit tags, Gas-Heizung, auch als Geschäftsräume
 hervorragend geeignet, sofort oder später zu vermieten. 61242
 Rhein-Keller und Lagerraum ebenfalls zu vermieten.
 M. Marum, Verbindungs-Raum, Tel. No. 51 u. 1255.

Rheinwillenstraße 10.
 Elegante ausgestattete
8 bis 9 Zimmerwohnung
 mit Aussicht auf den Rhein, Warmwasserheizung, Bad, Holz-
 Küche und Zubehör, sowie
3 Zimmerwohnung
 mit Warmwasserheizung, Bad, Küche und Zubehör per
 sofort oder später zu vermieten. Näheres Rheinwillenstr. 10
 parterre, Büro. 81468

Billige 4 Zimmerwohnung
 schön und geräumig, sofort zu vermieten. Preis 28. 200
 bis 300.
 Näheres Rheinwillenstraße 6, parterre.

4 u. 3-Zimmer-Wohnungen
 mit Zubehör, kein Aufgehängt und mit Warmwasser-Heizung
 Heizung versehen in unserem Neubau, Schweingassestr. 11,
 per sofort oder später zu vermieten. 81193
 Näheres Bureau Ph. Fuchs & Priester.

U 1, 6
 6 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh.
 per 1. Okt. 1908 zu vermieten.
 Näheres 63922
 Peter Söh, Baugelshaus.

U 3, 32 1. u. 4. Zimmer u.
 Küche bis 1. Okt. u. d.
 28141

U 3, 24 schöne 5-6 Zim-
 mern-Wohnung mit Küche
 u. in vermieten. 63543

U 4, 1
 4. Stock, schöne Wohnung, drei
 Zimmer, Küche, Speisekammer
 und Zubehör bis 1. Oktober an
 ruhige Leute zu verm. 64441
 Näh. bei G. Klingmann, H 1, 14.

U 4, 21 schöne 4 Zimmerwoh-
 nung, 3 Zimmer und
 Zubehör per 1. Oktober zu ver-
 mieten. Näh. parterre. 64685

U 6, 5 3 Zimmer u. Küche,
 2 Bäder, 2 Kuchenschrank,
 2 Toiletten, für jeden Betrieb ge-
 eignet, sofort zu verm. 61892
 Näh. Sodenheimerstr. 25, II.

U 6, 5 3 Zimmer u. Küche,
 2 Bäder, 2 Kuchenschrank,
 2 Toiletten, für jeden Betrieb ge-
 eignet, sofort zu verm. 61892
 Näh. Sodenheimerstr. 25, II.

U 6, 5 3 Zimmer u. Küche,
 2 Bäder, 2 Kuchenschrank,
 2 Toiletten, für jeden Betrieb ge-
 eignet, sofort zu verm. 61892
 Näh. Sodenheimerstr. 25, II.

U 6, 5 3 Zimmer u. Küche,
 2 Bäder, 2 Kuchenschrank,
 2 Toiletten, für jeden Betrieb ge-
 eignet, sofort zu verm. 61892
 Näh. Sodenheimerstr. 25, II.

U 6, 5 3 Zimmer u. Küche,
 2 Bäder, 2 Kuchenschrank,
 2 Toiletten, für jeden Betrieb ge-
 eignet, sofort zu verm. 61892
 Näh. Sodenheimerstr. 25, II.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a continuation of an advertisement.

Am Montag, den 21. September beginnen wir mit einem großen

Weisswaren-Verkauf

Hervorragend günstige Kaufgelegenheit!

Wir kauften zu diesem Zwecke grosse Gelegenheitsposten diverser Weisswaren und gelangen diese zu nachstehend aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Hemdentuch - Renforce

vorzügliche Els. Qualitäten für Leib- und Bettwäsche.

- Posten I 80 cm breit, starkfädig Meter **33** Pfg.
- Posten II feinfädig Meter **38** Pfg.
- Posten III schwere Qualität Meter **48** Pfg.

Unsere Spezialmarke:
Wäschetuch „Frauenlob“
10 Meter-Coupon Mk. **375**

Tischtücher 100/130 cm Halbleinen, Dreif. **85, 125**

Bett-Damast

Els. Ware, modernste Muster mit hohem Glanzeffekt.

- Posten I 130 cm breit **70, 95** Pfg.
- Posten II 130 cm breit Mk. **120, 145**
- Posten III elegante Maccoware Mk. **160**

- Geraut Croisé Meter **38, 48** Pfg.
- Geraut Piqué Meter **38, 45** Pfg.
- Bettuchhalbleinen volle Breite Meter **85, 120**
- Servietten 60/60 gestümt, prima Maccow Blumenmuster 1/2 Dutz. Mk. **195**

Handtuchgebild

bewährteste, solide Fabrikate.

- Posten I in grau, kariert und mit Rand Meter **30** Pfg.
- Posten II Gerstkorn, weiss und mit Rand Meter **38** Pfg.
- Posten III Jacquard, ganz weiss, gebümt u. Streifen Mtr. **48** Pfg.
- Wischtücher gestümt mit Band kariert 1/2 Dutz. Mk. **120**
- Handtücher gestümt, mit Band 1/2 Dutz. Mk. **145**
- Handtücher prima Gerstkorn, gestümt mit Band 1/2 Dutz. Mk. **225**
- Tischtücher prima halbl. Jacquard 160 cm lang **195**

Drei grosse Kissenbezüge

Posten weit unter Preis.

- Posten I aus gutem Hanntuch an drei Seiten gebogen **58 Pfg. 85 Pfg.**
- Posten II aus Ia. Renforce m. Sticker-Einsatz od. gebogen **95 Pfg. 110**
- Posten III aus feinfädigen Stoffen mit Einsatz od. gebogen **Mk. 125 145**

- Bettbezüge aus Ia. Damast volle Grösse **290** Mk.
- Bettbezüge aus Damast mit Seidenglanz **350** Mk.

- Betttücher aus gutem Dowling oder Halbleinen **165** Mk.
- Betttücher aus starkem Krotone oder Halbleinen **265** Mk.

- Oberbetttücher gebogen **295** Mk.
- Oberbetttücher mit Einsätzen **550** Mk.

Damen-Hemden

- Damen-Hemd mit handgestickter Passe und Langalette **125** Mk.
- Damen-Hemd mit echter Madetrappasse oder Faltchenarbeit **175** Mk.
- Damen-Hemd mit Sticker-Einsatz und Ansatz **225** Mk.

Damen-Beinkleider

- Damen-Beinkleid geraut Croisé und stoffgebogter Lang. **125** Mk.
- Damen-Beinkleid geraut Croisé mit Sticker **175** Mk.
- Damen-Beinkleid Kniefasch mit reicher Sticker **225** Mk.

Damen-Untertailen

- Untertaille aus Stickerstoff u. Sticker-Achselbänder **95** Pfg.
- Untertaille Batist, mit Sticker und Seidenbanddurchzug **145** Mk.
- Untertaille mit reicher Stickerorgarnitur und herzförmigem Ausschnitt **175** Mk.

Einzelne Tischtücher, Servietten, Teegedecke enorm billig.

Verkauf soweit Vorrat! — Beachten Sie unsere Spezial-Dekoration.

H. Schmoller & Co.

Ich kaufe

von Herrschaften abgelegte Kleider. Ich kaufe also und zwar: Sad-Anzüge, Gehrock u. Frack-Anzüge, Hüte, Sommer- und Winter-Überzieher, Damen-Häbe, Schuhe, Wäsche etc. Für Sad-Anzüge u. Hüte sehr hohe Preise, 30 Centige. 1000 Anzüge und 500 Hüte. Anständige Preise bezahle. Um zahlreiche Offerten per Post bitte oder per Telephon 4310 und wird jede sofort nach Wunsch persönlich erwidert. **B. Nass, G 3, 17, im Laden.**

Zu verkaufen

Kaufmann-Existenz

In nächster Nähe Mannheims Zukunftsreiches Geschäft der chem.-techn. Branche umständelicher sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Branchenkenntnis ist nicht erforderlich. — Notwendiges Kapital einschließlich Betriebskapital ca. Mk. 8000.— Offerten u. Nr. 21890 an die Expedition d. Blattes.

Ausverkauf

versch. bess. mod. Schlafzimmer u. Küchen sowie sonst. Möbel. Keller, Q 3, 10/11, zwisch. Marktplatz u. Allgem. Krankenhaus.

Stellen finden

Personal-Gesuch

KANDER
G. m. b. H. Mannheim.

Tüchtige branchekundige Verkäuferinnen

für die Abteilungen 81840 Handschuh — Strümpfe Herrenhüte — Schirme Confituren — Lebensmittel bei hohem Gehalt und dauernder Stellung gewünscht.

Mietgesuche.

Mittl. jg. Mädchen sucht zum 1. Okt. möbl. Zimmer mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe an G. H. 28714 an die Expedition des Bl. erb.

Möbl. Zimmer

m. Küchenbenutzung u. mehrere Zimmer für 1 od. 2 Personen, freundl. möblirt, mit und ohne Pension in der Nähe des Apollo-Theaters für ganzen Winter, sofort gesucht. Zuschriften mit gen. Detaillierung und Preisangabe an Gust. Preisfall, Apollo-Theater.

Weinhandlung

Sucht guten Keller, Magazinstatt u. Bureau-Räumlichkeiten od. per sofort zu mieten. Offerten u. Nr. 28722 an die Expedition.

Magazine

Magazin in der Hebelbergstrasse sehr billig zu vermieten Gebr. Simon, O 7, 7 Tel. 1252 und 1572.

Läden.

Q 1, 5 Breitstrasse 2. Stod. zu Geschäftszwecken passend zu vermieten. 65009

Werkstätte

H 7, 13, belle Werkstätte od. Lagerraum (Lager) zu vermieten. 27227

Zu vermieten

G 3, 11 Sch. belle 3 Zim., Küche nicht Sub. a. l. Okt. 1. v. zu verm. 8. St. L. 6000

Möbl. Zimmer

L 10, 6, 4 Stod. gut möblirt. 2 Zimmer zu vermieten. 64974

Werkstätte

H 7, 13, belle Werkstätte od. Lagerraum (Lager) zu vermieten. 27227

Zu vermieten

G 3, 11 Sch. belle 3 Zim., Küche nicht Sub. a. l. Okt. 1. v. zu verm. 8. St. L. 6000

Möbl. Zimmer

L 10, 6, 4 Stod. gut möblirt. 2 Zimmer zu vermieten. 64974

Werkstätte

H 7, 13, belle Werkstätte od. Lagerraum (Lager) zu vermieten. 27227

Zu vermieten

G 3, 11 Sch. belle 3 Zim., Küche nicht Sub. a. l. Okt. 1. v. zu verm. 8. St. L. 6000

Möbl. Zimmer

L 10, 6, 4 Stod. gut möblirt. 2 Zimmer zu vermieten. 64974

Werkstätte

H 7, 13, belle Werkstätte od. Lagerraum (Lager) zu vermieten. 27227

Zu vermieten

G 3, 11 Sch. belle 3 Zim., Küche nicht Sub. a. l. Okt. 1. v. zu verm. 8. St. L. 6000

Möbl. Zimmer

L 10, 6, 4 Stod. gut möblirt. 2 Zimmer zu vermieten. 64974

Werkstätte

H 7, 13, belle Werkstätte od. Lagerraum (Lager) zu vermieten. 27227

Zu vermieten

G 3, 11 Sch. belle 3 Zim., Küche nicht Sub. a. l. Okt. 1. v. zu verm. 8. St. L. 6000

Möbl. Zimmer

L 10, 6, 4 Stod. gut möblirt. 2 Zimmer zu vermieten. 64974

Werkstätte

H 7, 13, belle Werkstätte od. Lagerraum (Lager) zu vermieten. 27227

Zu vermieten

G 3, 11 Sch. belle 3 Zim., Küche nicht Sub. a. l. Okt. 1. v. zu verm. 8. St. L. 6000

Buntes Feuilleton.

Die Jaria zu Hause. Von dem Leben der russischen Kaiserin und ihrer Kinder entwirft ein mit den Verhältnissen vertraute Persönlichkeit in der letzten Nummer des...

mit Orville Wright, habe die Zeit der gefahrlosen Luftschiffahrt begonnen. Diese Meinungen hatten für den ersten Augenblick etwas Bestechendes. Gewiß, ein mit Gas gefüllter Ballon bedeutet immer eine gewisse Gefahr; gelingt es, einen Flugapparat ohne Ballon, also einen Drachenflieger zu schaffen, so ist diese Gefahrquelle ausgeschlossen. Jedem erst...

Schiffe zu wandeln pflegt, am Tage sogar im ganzen einen Seemeister Weg macht, dann schläft er wieder fest ein, meist entfernt von seiner Lagerstätte. Da eine Erklärung dieser Antiquität sehr gefährlich sein könnte, ist eine kleine Armee von Wächtern jederzeit bereit, sie in ihr Lager zurückzuschleppen. Wenn aber wieder ein warmer Tag kommt, so wirt Heinrich die Decken von sich und kragt an umherzuwandeln. Er ist eigentlich alt genug, um solche Posten zu lassen, meint nämlich Heinrichs Privatmutter, als sein Schutzbefehlener wieder einmal am Mittag zu schlafwandeln anfing. „Hörst du er nichts, und so nimmt er einfach nur unsere Zeit in Anspruch. Nun, mit der Kälte wird er schon vernünftiger werden.“ Auch wir wünschen dem alten Heinrich einen angenehmen ruhigen Winterschlaf.

Luftschiff und Drachenflieger. Am 9. Sept. hat Orville Wright in Amerika die rasche Folge seiner Weltrekorde mit dem Drachenflieger begonnen. Als die Aufsehen erregenden Meldungen darüber durch die Welt gingen, tauchte die Meinung auf, die auch seither von Tag zu Tag unter dem Eindruck weiterer Erfolge immer mehr Anhänger gewonnen hat: jetzt sind die Luftschiffe überbetrieben, der lenkbare Ballon ist heute schon veraltet. Die Amerikaner erklärten, erst jetzt...

Ein 200jähriger Schlafwandler. Schläfer, die 200 Jahre alt sind, werden heutzutage wohl selten vorkommen, das aber ein 200jähriger Schlafwandler, wird wohl noch nie dagewesen sein. Dieser 200jährige ist eine Riesenschilbkröte namens Heinrich im Karoliner „Zoo“. Wie ein zoologischer Mitarbeiter der „Daily Mail“ schreibt, sind bereits seit vierzehn Tagen die 200jährige Riesenschilbkröte Methusalem und der 200jährige Heinrich bei den Köchen der Sommerküche für ihren sechsmonatigen Winterschlaf untergebracht worden. Methusalem schlief sofort ein und will seinen Winter schonbar in einem traumlosen Schlaf verbringen, er hat sich meistens bis jetzt um keinen Zentimeter bewegt. Heinrich dagegen hat mehr Aufregung bezwungen. Die Sonne der letzten Tage ist zutiefst für ihn gewesen, so daß er jetzt oft im...

Die Brautwerbung im Gerichtssaal. Aus Paris wird dem „Neuen Völkler Journal“ geschrieben: Dieser Tage sollte sich vor dem hiesigen Korrekturengerichte ein 17jähriges Mädchen verhandeln, das bei einer Magia in einem verurteilten Lokal verhaftet worden war und dabei den Polizeibeamten tätlichen Widerstand entgegengesetzt hatte. Das junge Mädchen stammt aus adäquater Familie. Die stiefmütterlichen Eltern nahmen ihre tüchtigen Abolenten, Maître Louis Montella. Demgemäß sollte sie dem Gefängnis entlassen werden. Aber die Art und Weise, wie der genannte Rechtsanwalt das anstellte, überraschte alle Beteiligten und sogar die gesamte Justizwelt. Er hielt nämlich keine Verteidigungsrede, sondern sprach wie folgt: „Hoher Gerichtshof, es hat sich bei mir soeben ein junger Mann gemeldet, der die Angeklagte noch im Elternhause kannte und von ihr, trotz des Gefängnisses, keine schlechte Meinung hegt. Er will die Gefangene heiraten; er hat sie nicht im Stillen geheiratet und ist bereit, ihr die Hand zum Bunde zu reichen, sie zu seiner Gattin zu machen und mit ihr aufs Land zu ziehen, wo sie niemand kennt. Der Betroffene befindet sich hier im Verhandlungssaal, bereit, vorzutreten und dem Gerichtshofe selbst seine Werbung vorzutragen.“ Der Gerichtshof war über diesen Antrag einfach „paff“. Aber als gleich darauf tatsächlich der erwähnte junge Mann, der sich schon gerufen glaubte, über die Barriere des Justizsaales kletterte und, vor die Schranke eilend, Wort für Wort die Behauptung des Advokaten behauptete, zugleich der schlafenden jungen Säuberin einen Blick voll Liebe sendend, da konnten die Richter auch nicht hart bleiben und sagten „Ja“ und „Amen“, indem sie einen Freispruch fällten. Am in dem verließen die Neuberlobten den Justizpalast.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Montag, den 21. Sept. 1908. Volksvorstellung No. 1. Was Ihr wollt.

- Orlando, Herzog von Mailand... George Köbler. Sebastian, ein junger Edelmann... Alfred Müller. Antonio, ein Schiffskapitän... Carl Schreiner. Ein Schiffskapitän... Hugo Böhm. Volentin, ein Cavalier des Herzogs... Gustav Trautschold. Carlo... Oscar Ingenobli. Junker Tobias von Röll, Othello-Oheim... Karl Neumann-Godby. Junker Christoph von Gleichenberg... Gustav Kallenberg. Malvolto, Othello's Hausdiener... Emil Hecht. Fabio... Alexander Köberl. Iago... Christian Edelmann. Ein Priester... Paul Dietrich. Desdemona... Karl Loberg. Ein Anwalt... Felix Kraus. Desdemona... Egon Kraus. Othello, eine reiche Witwe... Lene Blankensfeld. Iago, Sebastian's Schwager... Mathilde Brandt. Maria, Othello's Kammermädchen... Ella Edelmann. Herren vom Hofe, Damen, Knechte, Matrosen. Die Scene ist eine Stadt in Mailand.

Am Grob. Hoftheater. Dienstag, 22. Sept. 1908. 5. Vorstellung im Abon. H. Der Barbier von Sevilla.

Saalbau-Varieté. Täglich 8 Uhr abends. Die weltberühmte Jungmann-Family. The Mitsutas und die anderen Attraktionen. Cabaret Nach Schluss der Vorstellung. Cabaret

Dr. Stutzmann's Drogerie Heidelbergstr. 0 6, 3. Alle dem freien Verkehr überlassenen Apothekerwaren. Sämtl. Utensilien für Wöchnerinnen und Babys. Hygien. Bedarfsartikel. Kindernährmittel. Hochfeine Thee's neuester Ernte in vorz. Mischungen. Ferner: Alle Artikel zum Reinemachen u. zur Wäsche. Spezialitäten: 81641 Bohnenmasse u. Toilettenseifen eigener Fabrikation, offen vorgewogen. Sehr beliebt und stets verlangt wird. Dr. Stutzmann's Lanolin-Reismehlsalbe (St. 25 Pfg.) Cart. — 5 Stück M. 1.— Grüne Rabattmarken!

Casinosaal Heute Vorletzter Lachabend Pepi Weiss und ihr Ensemble. Zum Todtachen! Zum Todtachen!

Grosse allgem. Schau von Hunden aller Rassen am Sonntag, den 27. September 1908 in den Sälen der Kaiserhütte, Seidenheimerstr. 11a veranstaltet von der Hundgruppe Mannheim b. G. für rauh. Tierzucht. Beginn der Prämierung 10 Uhr. Souperette Richter, viele und wertvolle Ehrenpreise. 81636. Geschäftsstelle: W. Glawindt, Rheinau.

Sussi Hick Gesangs-Pädagogin Lehrerin an P. Stoye's Konservatorium 81648 G 3, 20a, 2 Tr., am Hoftheater.

Mein Zahn-Atelier befindet sich jetzt: E 1, 1 (Tapetenhaus Engelhard) früher S 1, 1 vis-à-vis dem Pflücker-Hof. 76697. Telephon 4345. Th. Beisser.

Liederkränz Heute Montag abend 7 9 Uhr Gesamtprobe 87643 Der Vorstand. Vermischtes. Schneiderin vertreibt Kunden außer d. Hause an. C 3, 24, 1 Tr. 28723. Heute, abend einlaufende Blitz-Strampf-Wolle. Blitz-Strampf. - Normalwische liefert an Private (Aust. Franko). Garnfabrik Georg Koch. Hoflieferant in Briant N. 29. 43948.

Schöne Kegelbahn am Samstag-Abend zu verm. Röh. Turnverein Mannheim. Gegen Sommerprosten u. Hautunreinigkeiten empfehle die berühmten Spezialtuben von Carl Lutz 69989. Ocolescus-Creme Ocolescus-Salbe. Erfolg garantiert. Mittheilungen auf in der Alleinverkauftstelle von Heint. Urbach Spezial-Damenstrümpfe-Fabrikanten, D 3, 8, 1. Trepp. Telephon 8868.

Freisinniger Verein Mannheim. Der Freisinnige Verein Heidelberg hält am Dienstag, den 22. September, abends 7 9 Uhr im oberen Saale des Hotels Lannhäuser in Heidelberg eine öffentl. Versammlung ab, in welcher Herr Reichstagsabgeordneter C. Goldschmidt aus Berlin über das Thema sprechen wird: „Was kann das liberale Bürgertum zur Gründung der deutsch. Arbeiterbewegung tun?“ Hierzu ist seitens des Freisinnigen Vereins Heidelberg auch unsern Verein eine Einladung zugegangen. Wir bitten unsere Mitglieder, derselben möglichst zahlreich Folge leisten zu wollen. Der Vorstand.

Berein der Mannheimer Wirte. Eingetragener Verein. — Begründet 1884. Dienstag, 22. September, nachmittags 4 Uhr, findet bei Kollege Schöber zur Börse (partiere) eine allg. gemeine Wirte-Versammlung statt, mit folgender Tagesordnung: 1. Stellungnahme und Beschlussfassung über eine von Großh. Regierung, resp. Großh. Bezirksamt zugegangene Aufforderung, Einschränkung bzw. Aufhebung des Glasdienstdienstes betr. 2. Bericht über die bisherigen Ergebnisse unserer Genossenschaftsbewegung. 3. Verschiedenes. Zu dieser Versammlung laden wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie sämtliche Wirte Mannheims und Umgebung ein, mit der Bitte, am zahlreichem persönlichen Erscheinen. Der Vorstand.

Friedrich Gellert Privatunterricht in 81551 Klavier u. Violinspiel Neuanmeldungen: Tullastrasse 14.

Plissé-Brennerei P 6, 6 Geschw. Schammeringer.

Aussergewöhnliches Angebot.

Stunend billige Preise. Diese Offerte gilt von Montag, den 21. bis Dienstag den 29. September. Preise sind netto.

Wichtig für den bevorstehenden Umzug

Die gekauften Artikel werden evtl. auf Wunsch aufbewahrt.

Nicht für Wiederverkäufer.

Solange Vorrat.

Tafelservice 20tellig echt Porzellan, ff. dekor. 875 Mk.	Steintöpfe für Einmachzwecke Wurf 32 Pfg.	Sprechmaschinenplatten doppelt bespielt in tadelloser Ausführung 95 Pfg.	Schrubber bez. preiswert St. 14 Pfg.
Kaffeeservice Stellig, dekor., echt Porzellan 148 Mk.	Kohlenkasten mit Deckel, elegant dekoriert 195 Mk.	Wäscheklammern Schock 9 Pfg.	Waschbürste Fiber Stück 9 Pfg.
Zuckerdose mit Deckel, Porz., dekor. 15 Pfg.	Kinderflasche Stück 4 Pfg.	Wäscheleinen ca. 20 Meter 28 Pfg.	Waschbürste gross Stück 14 Pfg.
Porz. Tasse m. Unter- tasse grosse Form, fein dekor. 16 Pfg.	Glasteller Stück 3 Pfg.	Wäschetrockner 10 tellig, extra kräftig 95 Pfg.	Rosshaar-Handfeger St. 43 Pfg.
Dejeuner Stellig für 2 Personen, Porz., dek. 88 Pfg.	Küchenwage mit Tierschraube 145 Mk.	Alpakka-Metall gar. weissbl. Esslöffel St. 36 Pfg. Kaffelöffel St. 22 Pfg.	Rosshaar-Besen Stück 88 Pfg.
Tischlampe kompl. mit Onix-Fuss, mit optischer Yase, 14 lln. 185 Pfg.	Stopfen- oder Eindunstkrüge mit Kork 1/4 L. 14 1 L. 18 1 1/2 L. 23 Pfg.	3 Brillant- Goldgusswalzen 90 Pfg.	Kokos-Besen Stück 35 Pfg.
Küchentonne mit Deckel, dekor. 23 Pfg.	Fussbodenlack in versch. Farben Dose 1 Kg. 80 Pfg.	Küchengarnituren u. Etageren sehr billig	Ein grosser Posten gerippte Salatieren Gr. I 18 cm II 18 cm III 20 cm IV 22 cm V 25 cm 17 Pfg. 22 Pfg. 26 Pfg. 32 Pfg. 40 Pfg.
Spirituskocher sehr praktisch 23 Pfg.	Parkettwichse 1/4 Kg. 1.00	Waschgarnituren in moderater Ausführung von 1 an	Ein grosser Posten ovale Bratenplatten Gr. I 40 cm II 40 cm III 34 cm IV 32 cm 75 Pfg. 52 Pfg. 33 Pfg. 26 Pfg.
Glühkörper in ladel. losam Brand 18 und 12 Pfg.	Stahlspäne Paket 15 Pfg.	Wannen, oval, verzinkt 36 40 44 48 52 56 60 65 cm 98 1.25 1.45 1.70 1.95 2.25 2.55 2.95 70 75 80 85 90 95 100 cm 3.65 3.95 4.45 4.90 5.75 6.75 7.85	Bierbecher mit Goldrand, geätzt 8 Pfg.
Gaszylinder dopp. verschmolzen, gest. Stück 8 Pfg.	Sparkernseife Stück ca. 200 Gr. 3 Stück 48 Pfg.	Waschtöpfe, verz. m. Deckel 50 52 54 56 58 60 62 64 cm 1.65 1.85 2.00 2.45 2.85 3.00 3.20 3.45	Teebecher mit Gravure St. 12 Pfg.
	Waschpulver Paket 3 Pfg.		Reibmaschine Duplex 98 Pfg.
	Schmirgelleinwand Bogen 4 Pfg.		Fleischhackmaschine Nr. 10 4.95 Pfg.
	Klosettpapier Rolle 8 Pfg.		Gaskochherde in grosser Auswahl
	Streichhölzer Paket 7 Pfg.		Tische, Gasschläuche sehr billig.
			Trittleitern, Plättbretter, Teppich-kehr- maschinen, Bohnerschrubber in grosser Aus- wahl, sehr billig.

S. Wronker & Co. Mannheim.

RUDOLF MOSSE
Wirte!
Silber-Gelbheitstau
Anlage Richtführung in
ein großer Posten verarbeitete
Tafelgeräte, wie: Bestecke
(90 gr.), Teller, Tische u.
Tischdecken, Platten, Sauc-
kannen, Menagen, Bretter
etc., erstklassiges Fabrikat, aus-
süßlich, auch einzeln abzugeben.
Größt. Offert. unter P. L. D. 964
an Rudolf Mosse, Frank-
furt a. M. 7897

Unterricht.
Anfänger/Com. Russisch wünscht
S. Französisch gegen Aufschlag zu
lernen. Off. unter Nr. 28629
an die Expedition d. Bl.

**Französisch
Englisch
Italienisch
Spanisch**
Sprach-Institut
A. Dupuy
Kassabaug.
Auch Abendkurse.

Julius Branz
Schmied- u. Stuck-Fabrik
Reparatur-Werkstätte.
P1,2
Brotstrasse.

Violin-Unterricht
erteilt ein Mitglied des Auf-
theater-Orchesters (Sprecher),
nach bewährter Methode gegen
mäßigen Honorar. Offert. unter
Nr. 28624 an die Exped. d. Bl.

Adolf Schmitt
(Pianist)
Lehrer an der Hochschule
für Musik erteilt
Privat-Unterricht
(einst. Liebhaber- und Prof.)
an der Hochschule für Musik
erteilt Privatunterricht. Honor.
unt. 2. Off. u. Nr. 28671
an die Expedition d. Bl.

Heirat.
In best. Reihen eingeführte
Geizhalsmittel, gef. Off. unt.
Nr. 28717 an die Expedition.

Siehe Heirats-Lotterie!
Gegen Eins. von 60 Pf. in
Preismarken erhalt. Sie un-
ter. D. 28. u. verschl.
Brief. „Fortuna“, Int. In-
stitut, Postfach Rärudera 5,
Zürichstr. 7803

Vermischtes
1 Platz in der Klaus
für alle Feiertage ist billig
abzugeben. 85001
Anfragen bei Post G 2, 17.

Geldverkehr.
Bis 30%
Dividende zu verdienen
durch Uebernahme von
Aktien von dem Fabrik
von 500—50,000 Mark.
Nachweisbar solide Kapital-
anlage mit Garantie!
Offert. unter Nr. 64978
an die Expedition d. Bl.

Dame
mit 200 Mark. in Italien.
Kleid. Kauf. nach Uebernahm.
Off. unt. Nr. 28701 an die Exped.
Anfrage unter 50 Mark zu
leihen gegen monatliche Rück-
zahlung von 5 Mark mit Zinsen.
Off. unter Nr. 28719
an die Expedition d. Bl.

Ankauf.
Steines **Geischaft**
ausgehendes Geschäft
zu kaufen gesucht. Offert. unter
Nr. 64959 an die Exped. d. Bl.

Kassenschrank
zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis-
angebe und Größenangabe unter
Nr. 64959 an die Exped. d. Bl.

Verkauf.
Sigaretten-Geschäft
Frankfurt/Main. Geschäft
übertragung zu verk. 28721
Wb. Kassabaug. 13. part.

3 1/2 HP Motorrad
gut erhalten, ladel. funktionierend.
Lieferung sofort. billig zu verk.
Off. unt. Nr. 28624 an die Exped. d. Bl.

Schraube, gut erhalten
Schreibmaschine (Ideal)
Transmission u. Bureau-
einrichtung zu verkaufen. 7824
Offert. unter C. 231 P. M.
an Rud. Mosse, Mannheim.

**Schlafzimmer-
Einrichtungen.**
Hochpreisige Einrichtun-
gen habe mehrere im Auftrag
postbillig gegen Kasse zu ver-
kaufen. 64966

Ein Piano
billig zu verkaufen. 64960
Kassabaug, C. 4, 12.

Cashendivane
Vertico, Waschkommode,
Nachrichte, Chiffonier,
Stühle; ferner komplette
Brautausstattung
sehr billig zu verkaufen.
64967 **Silo, M 2, 17.**

Kassenschränke,
aus einem Konfurs herstellend,
sehr billig zu verkaufen.
Offert. unter Nr. 64977
an die Expedition d. Bl.

Kaufmann
flotten Decker, mit gut. Vorbild.
Gebäude-Ordnung Offert. unt.
Nr. 64981 an die Expedition
bis 1. Okt.

Komplette Salon-Einrichtung
wie neu erhalten mit Teppich
und Vorhängen sehr preis-
wert abzugeben. 28716
Anfrage unter 21. 3. St. d. 2. u. 4. Uhr nachm.

Nationalkasse
zu verkaufen. 64990
Gehr. Wronker, S 1. 1.

Solide Pianos
mit Klappen und Unter-
dämpfung von Nr. 110 an bei
C. Gähler, B 4, 14.

Stellen finden
Wir suchen per sofort für unser
Kassabaugbureau einen
 **jungen
Kaufmann**
flotten Decker, mit gut. Vorbild.
Gebäude-Ordnung Offert. unt.
Nr. 64981 an die Expedition
bis 1. Okt.

Kohlen u. Koks
empfehlen zu billigsten Tagespreisen.
J. K. Wiederhold
Luisenring 37. **Telephon 610.**

Ein intelligenter Mann wird
als Einfassierer zum Eins-
geben kleiner Beiträge bei Be-
reitungen zu engagieren gesucht.
Demselben wird Gelegenheit
gegeben, seine Einnahme durch
den Verkauf eines sehr gut
eingeführten Bedarfsartikels zu
erhöhen und sich eine sichere
Zukunft zu gründen. Geeignete
Personen mit guten Empfeh-
lungen belieben Offert. m. An-
gabe der bisher. Tätigkeit zu
richten unt. Nr. 28737 an die
Exped. d. Bl.

Arbeiterinnen
sowie bei hohem Lohn in
dauernder Stellung gesucht.
Kurt Lehmann
Warentonfektion, M 1. 1.
Fassenausschleusen und Mehr-
maschinen gesucht. 64984
A. Kassabaug, M 2, 28.

Keller
Ein Schlosser per sofort zu
vermitteln. 28629
Währer A 1, 8, 2. St.

Lehrlingssuche
per sofort in bester Brauerei
beim geg. Lohn. Vergütung.
Offert. unter Nr. 64959 an
die Expedition d. Bl.

Lehrmädchen
für Konfektion u. Schneiderei
Lehrmädchen
aus adreter Fam. gegen Ver-
gütung sofort gesucht. 64964

Lehrmädchen
für Konfektion u. Schneiderei
aus adreter Fam. gegen Ver-
gütung sofort gesucht. 64964

Lehrmädchen
für Konfektion u. Schneiderei
aus adreter Fam. gegen Ver-
gütung sofort gesucht. 64964

Lehrmädchen
für Konfektion u. Schneiderei
aus adreter Fam. gegen Ver-
gütung sofort gesucht. 64964

Lehrmädchen
für Konfektion u. Schneiderei
aus adreter Fam. gegen Ver-
gütung sofort gesucht. 64964

Lehrmädchen
für Konfektion u. Schneiderei
aus adreter Fam. gegen Ver-
gütung sofort gesucht. 64964

Lehrmädchen
für Konfektion u. Schneiderei
aus adreter Fam. gegen Ver-
gütung sofort gesucht. 64964

Lehrmädchen
für Konfektion u. Schneiderei
aus adreter Fam. gegen Ver-
gütung sofort gesucht. 64964

Lehrmädchen
für Konfektion u. Schneiderei
aus adreter Fam. gegen Ver-
gütung sofort gesucht. 64964

Lehrmädchen
für Konfektion u. Schneiderei
aus adreter Fam. gegen Ver-
gütung sofort gesucht. 64964

Lehrmädchen
für Konfektion u. Schneiderei
aus adreter Fam. gegen Ver-
gütung sofort gesucht. 64964

Lehrmädchen
für Konfektion u. Schneiderei
aus adreter Fam. gegen Ver-
gütung sofort gesucht. 64964

Lehrmädchen
für Konfektion u. Schneiderei
aus adreter Fam. gegen Ver-
gütung sofort gesucht. 64964

Lehrmädchen
für Konfektion u. Schneiderei
aus adreter Fam. gegen Ver-
gütung sofort gesucht. 64964

Lehrmädchen
für Konfektion u. Schneiderei
aus adreter Fam. gegen Ver-
gütung sofort gesucht. 64964